

Zeitschrift: SLZ : die Zeitschrift für Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
Herausgeber: Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer
Band: 144 (1999)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S

L 1170

Z

DIE ZEITSCHRIFT
FÜR SCHWEIZER
LEHRERINNEN
UND LEHRER
NR. 9/99

ISSN 1422-0660



- Die Spirale der Gewalt
- Begabungsförderung



Setzen Sie sich aus erster Hand über die Ergebnisse des *Nationalen Forschungsprogramms NFP33 'Die Wirksamkeit unserer Bildungssysteme'* ins Bild, und kommen Sie zum Kongress:

Erziehung und Bildung für das XXI. Jahrhundert Visionen, Modelle, Wirksamkeit

29. September - 2. Oktober 1999
an der Universität Neuchâtel

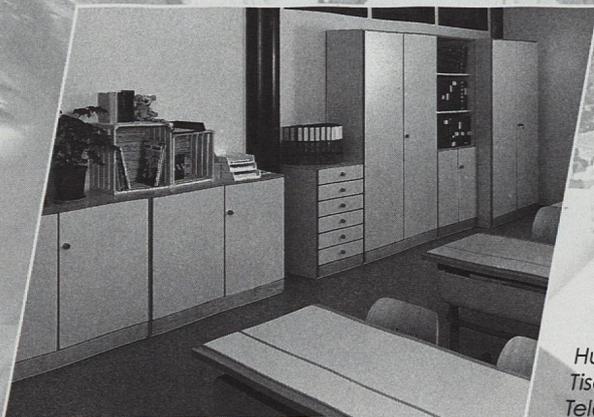
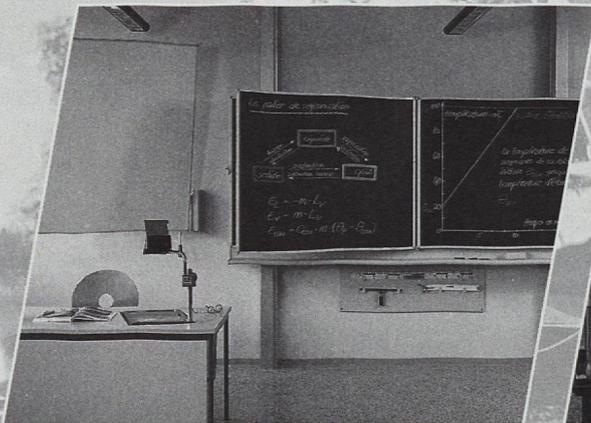
Drei Tage mit ca. 100 Mitwirkenden aus Bildungsforschung, -politik und -praxis in Referaten, Workshops und an Ausstellungsständen ermöglichen Ihnen einen guten Überblick. An der Tagung sind Persönlichkeiten wie u.a. Bundespräsidentin Ruth Dreifuss vertreten.

Anmeldung:

<http://agora.unige.ch/pnr33/cong99/>

oder

Institut de Recherche et de Documentation pédagogique IRDP / Congrès PNR33/SSRE / Case postale 54, 2007 Neuchâtel 7
Tel. (+41)32 889 86 11 ou (+41)32 889 86 01 / Fax (+41)32 889 69 71 / E-Mail: caroline.knupfer@irdp.unine.ch



**Gesamteinrichtungen für Schule
und Schulung**

innovativ +
kompetent

hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG Thalwil
Tischenloostrasse 75
Telefon 01 722 81 11

Postfach
CH-8800 Thalwil
Fax 01 720 56 29

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Das Gegenüber direkt im Visier; der Blick konzentriert, cool; die Hand am Drücker, bereit zum Schuss.

Kinder spielen Szenen der Gewalt. Sie stellen dar, was sie beobachten und was sie bedrückt. Kompromisslos. Das spontane Rollenspiel der Gruppe erfüllt eine Bedingung, die das Theater zumutbar macht: sie versuchen zu verstehen, was sie darstellen.

Zumutbar wird die gespielte Szene auch, weil die Jugendlichen selbst das Thema aufgreifen und dies in Begleitung Erwachsener reflektieren. Und: Weil sie im Gespräch die Erkenntnis finden, dass sie in ihrem Alltag etwas bewegen können.

Gewalt hat viele Gesichter. Nicht jedes ist so knallhart wie jenes auf unserem Titelbild.

Die Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen nimmt offensichtlich zu.

Lehrkräfte sind gefordert.

Als Ergänzung zu früheren Themenschwerpunkten greifen wir in dieser «SLZ» beispielhaft die Erfahrungen eines Jugendlichen heraus, der schlimme Erinnerungen an die Schulzeit hat.

Der Verein «Lehrkräfte gegen Gewalt» hat im Auftrag der Schweizerischen Verbrechensprävention ein Dossier für die Schule erstellt. Auszüge und ein Projektwochenbeschrieb daraus runden das Thema ab.

Gezielte Zusammenarbeit im Lehrerkollegium ist nicht nur eine Grundlage erfolgreicher Gewaltprävention.

Auch für die gezielte Begabungsförderung ist das Schulteam gefordert. Das ist eine der Erkenntnisse im kürzlich erschienenen Trendbericht zur Begabungsförderung.

Die Heterogenität der Klassen fordert Lehrkräfte in jedem Schulbereich heraus. Ressourcen und Supportmöglichkeiten für einzelne Lehrpersonen liegen im Kollegium und in gezielter Zusammenarbeit mit Fachpersonen und Eltern.

Susan Hedinger-Schumacher

Inhalt

Die Spirale der Gewalt 4
«Ich wollte tot sein» 5

Interview mit Jugendlichen
«Da hat man keine Chance,
man muss gehen» 6

Gespräch mit Mutter
«Ich fühlte mich ohnmächtig
und schämte mich» 32

Interview mit Klassenlehrer
Auszüge aus Unterrichtshilfen
gegen Gewalt 8

Mit einem Mitwirkungsmodell für alle Altersstufen
Gewalt intensiv
reflektiert 11

Bericht über Intensivtage in Chur
Projektwochen: gemeinsam
gegen Gewalt 12

Mit Fragebogen für Kinder, sowie der Sicht aller Beteiligten 13

Begabungsförderung 22
Begabungsförderung nicht
auf Sand gebaut 22

Grundsatzreferat zum Thema
Trendbericht Begabungsförderung 25

Wertvolle Unterrichtshilfen zum Thema «Blut»

«Das Blut» für die Oberstufe an Volks- und Mittelschulen

Seit einiger Zeit erfreuen sich das Schülerheft «Das Blut» und die dazugehörige Lehrerdokumentation grosser Beliebtheit.

Das Lehrmittel wurde von Spezialisten des ZLB

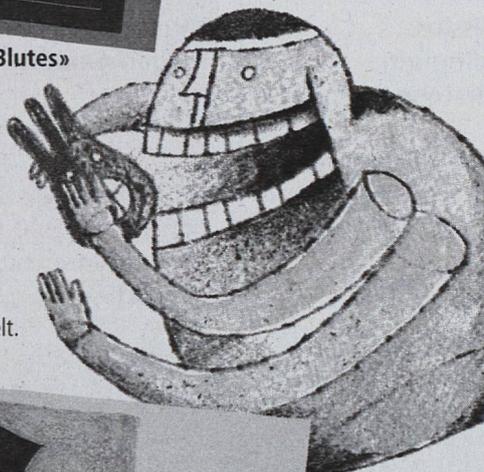
Zentrallaboratorium Blutspendedienst SRK konzipiert und von Pädagogen didaktisch bearbeitet.

Es wurde von den Erziehungsdirektionen aller Kantone als ergänzendes Lehrmittel gutgeheissen.



Neu: «Die Reise des Blutes» für die Unterstufe

Ein spannendes, reich illustriertes Bilderbuch für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren, das Wissenswertes über die lebenswichtige Funktion des Blutes und anderer Organe vermittelt.



Beide Lehrmittel sind frei von jeglicher Werbung und werden den Schulen gratis abgegeben. Bestellen Sie die erforderliche Anzahl Hefte, Lehrerdokumentationen oder Bilderbücher per Telefon (031 330 02 55) oder mittels des untenstehenden Coupons.

Bestellcoupon

SLZ

Bitte senden Sie mir gratis:

- Ex. Schülerheft «Das Blut»
- Ex. Lehrerdokumentation «Das Blut»
- Ex. Bilderbuch «Die Reise des Blutes»

Einsenden an:

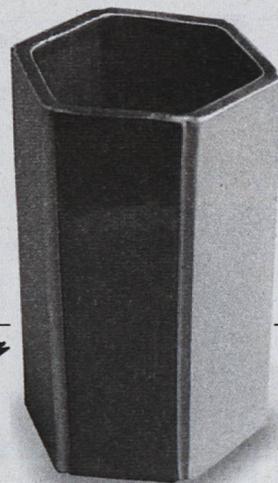
ZLB Zentrallaboratorium
Blutspendedienst SRK
Abteilung Kommunikation
Postfach, 3000 Bern 22

Schule _____

Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____



Paperclay PCL 1

Die erste im Handel erhältliche, fertig aufbereitete Paperclay-Masse

Paperclay ist eine Mischung aus Ton und Zellulosefasern (Papierbrei). Eine derart aufbereitete Masse ermöglicht besondere Arbeitstechniken, die bis anhin nicht realisiert werden konnten. Die gute Plastizität erlaubt gleichzeitig die Anwendung aller üblichen Modellieretechniken.

Rohbrand (wenn gewünscht) 960–1020°C
Glattbrand je nach Glasur bis 1280°C

Umfassendes Ton-sortiment, Engoben, Glasuren, Rohstoffe, Werkzeuge, Hilfsmittel, Literatur.

bodmer ton

Töpfereibedarf • Eigene Tonproduktion
CH-8840 Einsiedeln, Tel. 055 412 61 71

*“Gut,
dass es sie
gibt!”*



Schweizer Berghilfe

Verlangen Sie unseren Einzahlungsschein
Telefon 01/710 88 33



Warnung, Internetfieber!
<http://www.SWISSFOT.CH>

Qualitätssysteme auf dem Prüfstand

Die neue Qualitätsdiskussion in Schule und Bildung – Analyse und Perspektiven

In der Industrie steht der Begriff Qualitätssicherung längst für Seriosität und Güte. Qualitätssicherungssysteme haben sich mit ihren Zertifikaten und Labels einen Namen gemacht. In jüngster Zeit hält der Begriff auch in Bildungsinstitutionen und Schulen Einzug. Mit ihm sind eine Vielfalt von Systemen lanciert, die alle am Geschäft mit der Güte mithalten wollen. Für Interessierte wird die Vielfalt oft zur Qual mit der Wahl.

Für solche Fragen ist jetzt unter der gemeinsamen Ägide des Bundesamtes für Berufsbildung und der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz ein Grundlagenwerk entstanden. Fünf Autorinnen und Autoren haben sämtliche Qualifizierungs- und Qualitätssicherungssysteme auf den Prüfstand gestellt und deren Vor- und Nachteile für Bildungsinstitutionen dargestellt.

Die Einsicht, dass sich Schulen einer kritischen Auseinandersetzung mit ihrer Wirksamkeit und Qualität – auch öffentlich – zu stellen haben, liegt der Publikation zu Grunde. Qualität orientiert sich am Beispiel Schule sowohl an ihrem Auftrag in der Zeit des Wandels als auch am Unterricht selbst. Systematische Weiterentwicklung und Evaluation von Unterricht und Schulbetrieb sollen einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung dienen.

Die richtige Wahl des Qualitätssystems steht am Anfang eines Entwicklungsprozesses. Dieser Wahl dient das vorliegende Werk.

Qualitätssysteme auf dem Prüfstand.
Autorenteam: Gnonon, Hügli, Landwehr, Ricka, Steiner; Pädagogik bei Sauerländer, Dokumentation und Materialien, Band 5, 110 Seiten. ISBN 3-7941-43887.

Professionelles Handeln an Mittelschulen – Impulstagung 1999

Die Abteilung für das Höhere Lehramt (AHL) der Universität Bern und der Bernische Gymnasiallehrerinnen- und lehrerverein (BGV) organisiert eine Impulstagung am Mittwoch, 3. November 1999, ca. 9.00 bis 17.15 Uhr im Freien Gymnasium in Bern.

Die Tagung will dazu beitragen, dass Lehrkräfte der Sekundarstufe II ihren professionellen Auftrag angesichts der aktuellen Wandlungsprozesse reflektieren und praxisrelevante Anregungen für wirksames und verantwortliches Handeln im schulischen Alltag diskutieren können.

Tagungskosten: Fr. 90.–, für BGV-Mitglieder und Lehrkräfte des Freien Gymnasiums Fr. 60.–, für Studierende Fr. 50.–.
Anmeldung: bis spätestens 30. September 1999 mit Anmeldetalon oder über das Internet <http://www.ahl.unibe.ch>

Einladung zur Tagung:

Unterrichten mit Neuen Medien

ETH Zürich
Samstag, 6. November 1999
Zeit: 9.15 bis 16.00 Uhr

Wie geht man im Ausbildungsbereich mit den Neuen Medien um? Welche Erfahrungen bestehen schon? Die Tagung soll in kritischer Form eine Vorstellung darüber geben, wie Neue Medien im Unterricht verwendet werden können.

Die Tagung richtet sich insbesondere an Lehrerinnen und Lehrer, Dozentinnen und Dozenten, Seminarleiterinnen und Seminarleiter – Erfahrung mit Neuen Medien wird nicht vorausgesetzt.

Die Tagung wird mitgetragen und empfohlen vom Dachverband der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH), Verband der Fachhochschul-Dozierenden Schweiz (FH-CH), Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB) in Verbindung mit der EDK, Schweizerische Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB), Schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen (SGKB), Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung (SGAB) u. a. m.

Kosten Fr. 150.–.
Informationen erteilt:
Frau Beatrice Lüthi,
Telefon 01 632 54 09,
Fax 01 632 11 34,
E-Mail: net@viz.ethz.ch oder
<http://www.net.ethz.ch>

Die grosse Verbesserung.

www.zesar.ch

Mobiliar, das Schule macht.
Verlangen Sie unsere Gratis-Dokumentation.

Zesar AG/SA
Gurnigelstrasse 38 2501 Biel
Tel. 032 365 25 94 Fax 032 365 41 73
e-mail: info@zesar www.zesar.ch

ZESARI

Lebendige Stühle und Tische

Die unendliche Spirale der Gewalt

«Ich wollte tot sein»

Die Erinnerung an die ständigen Schikanen und die Erfahrungen als Ausgestossener in der Klasse kommen ihm heute zwar zugute: Claudius ist 20-jährig und nach der RS die Ausbildung zum Heimerzieher beginnen. Doch selbst die Erinnerung an seine Oberstufenschulzeit schmerzt den sensiblen Mann.

Susan Hedinger-Schumacher

«Kein Tag ist vergangen, an dem nicht mindestens eine Drohung gegen mich geäussert wurde.» Claudius erzählt – scheinbar distanziert – die Geschichte von seinen modischen Turnschuhen: «In der ersten Pause kam Pädis Clique auf mich zu. Sie zerrten mich hinter die Turnhalle und drückten mich in die Brennesseln. «Wenn du noch einmal unsere Marke trägst, müssen wir dich verprügeln.»

«Ich wollte dazugehören»

Wie hat sich der junge Claudius gewehrt? «Eigentlich gar nicht. Ich bin ja auch nicht besonders kräftig. Ich mag lieber Musik als Sport.» Er sei jeweils nur stumm geworden, «wahrscheinlich war ich auch für andere irgendwie komisch. Schliesslich war ich damals ein verdrückter, bleicher und unsicherer Junge, ein richtiger Opfertyp.» Ein schwer vorstellbares Selbstbild allerdings, wenn man dem offenen, kommunikativen und sicher wirkenden Jüngling heute gegenübersteht. Nach dem Umzug seiner Familie kam Claudius neu in die Kantonshauptstadt. Die Freizeit verbrachte der Sohn einer Hebamme anfänglich noch oft mit seinen alten Kameraden vom Dorf. «Einmal ging ich mit meinem Freund in die Stadt. Ich wollte ihm zeigen, wo ich nun mit meiner Mutter lebe. Vor dem Mc Donald's ist Pädis Clique plötzlich vor uns aufgetaucht: «Bis morgen beschaffst du uns eine Stange Marlboro, sonst erlebst du etwas.» Claudius' Freund setzte sich für ihn ein. «Ohne ihn ausreden zu lassen, drückte Pädü die Zigarette auf seinem Arm aus. Ich wollte ihn aufhalten, dann kam sein Kollege und machte dasselbe auf meinem Arm.» Von jenem Moment an prägte sich

bei Claudius das Bewusstsein: «Setz dich nicht zur Wehr, sonst geht es dir noch schlechter.» Meistens sei die Clique nicht tätlich geworden, aber der psychische Druck sei kaum auszuhalten gewesen. Ständig seien seine Schulutensilien kaputtgemacht worden. «Immer schnell nebenbei. Man warf meinen Füllfederhalter vor der Stunde aus dem Fenster, beschmierte meine Hefte, die ganze Klasse lachte laut über mich.» Regelmässig hätten die Knaben seine starke Brille genommen und diese irgendwo versteckt. Manchmal sogar für zwei Tage.

Nein, weder mit dem Lehrer noch mit seiner Mutter habe er geredet. Denn Claudius habe gewusst, dass eine Intervention der Erwachsenen nur negative Folgen für ihn nach sich ziehen würde. Eine teuflische Spirale war im Gang. Eine Clique fordert den Neuen heraus. Dieser vemag sich nicht zu wehren. Dies reizt die anderen von neuem. Die Folge: Er zieht sich immer mehr in sich selbst zurück, wird unerreichbar auch für jene, die möglicherweise zu ihm stünden. «Ich wollte einfach sein wie die anderen und wusste, ich kann tun was ich will, ich bin es nicht.»

Stehlen, kiffen und sterben wollen

Einmal wurde Claudius beim Zigarettenschlehen erwischt. Seine Mutter habe ihn bekniert: «Sag mir, was los ist mit dir.» Auch die Lehrer hätten mit ihm reden wollen: «Ich konnte einfach nicht. Ich war blockiert.» Beim Klavierspiel sei es ihm wohl gewesen. «Ich habe auch Zigaretten geraucht und später gekiffert, damit ich weniger spürte.» Eine Woche vor den Frühlingsferien sei die Clique bei ihm zuhause aufgetaucht und habe sein Zimmer verwüstet. «Ich stand daneben. Stumm.

Reglos. Sah zu, wie die drei mein Tagebuch zerrissen, meine Flugzeugmodelle zertrümmerten, meine CDs zerkratzten.» Die ganze Aktion dauerte knappe 15 Minuten, dann seien sie weg gewesen.

Claudius überlegte sich, wie er sich töten wolle.

Abends habe seine Mutter das Zimmer gesehen. «Sie war absolut ruhig, hat mich gefragt, was passiert sei. Da ist alles aus mir herausgebrochen.» «Ich rufe den Lehrer an und sage ihm, dass du krank bist», sagte die geschockte Frau.

Noch in den Ferien seien die beiden in ein Dorf in der Nähe des Spitals, wo die Mutter arbeitete, gezogen. «Ich bin überzeugt, dass dieser Schulwechsel nach dreiviertel Jahren meine einzige Chance war.» In der Sekundarschule auf dem Land sei er als «Städter» anders aufgenommen worden.

Was hätte ihm helfen können? «Ich kann mir auch heute nichts vorstellen. Da rutscht man einfach hinein. Das Schlimme ist, dass man nicht mehr reden kann, dass alles als Druck empfunden wird. Ich bin sicher, dass ich in der Heimarbeit von dieser Erfahrung profitieren werde.»



«Da hat man keine Chance,

Wie hat die Mutter von Claudius die Leidensgeschichte ihres Sohnes erlebt?

SLZ: Wann und wie haben Sie das erste Mal etwas vom Leid Ihres Sohnes gemerkt?

Bereits nach wenigen Tagen nach unserer Züglete merkte ich, dass es meinem Sohn nicht gut ging. Er war bleich, still und einfach anders als früher. Aber ich dachte, dass dies mit der neuen Schulsituation zusammenhing und dass wir Geduld brauchten.

Haben Sie mit ihm geredet?

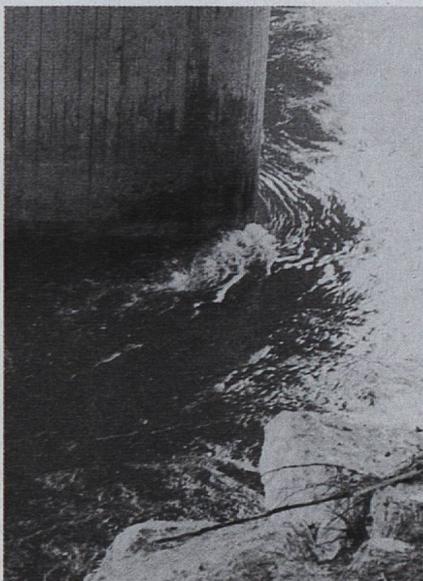
Sicher, ich habe es zumindest versucht. Aber im Gegensatz zu früher war er abweisend. Als ich ihn fragte, was mit ihm los sei, sagte er einfach nur «nichts». Das hat mich natürlich verunsichert. Aber er war auch in der Pubertät, und ich schrieb die Veränderung dieser Tatsache und dem Umzug zu.

Wie ging es weiter?

Mit der Zeit fiel mir auf, dass Claudius nie mehr ausging. Ständig blieb er zuhause und spielte Klavier. Auch äusserlich hat er sich verändert. Er schien unglücklich, seine Augen waren immer irgendwie abwesend. Da suchte ich den Klassenlehrer auf.

Wie war das Gespräch mit dem Klassenlehrer?

Er war mir gegenüber sehr verständnisvoll. Auch er machte sich Sorgen über meinen Sohn. Er hat mich gefragt, ob er Haschisch rauche und bot mir an, mir zu helfen, wenn ich ihn brauche.



DOWNLOAD



Gratis-Download von Unterrichtshilfen.
Mit Folien, Kopiervorlagen und Grundlagentexten. Schon mal benutzt?
www.schulweb.ch
Der Bildungsserver für Lehrkräfte. Infos aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

man muss gehen»

Ich wusste, dass Claudius gelegentlich Haschisch raucht. Klar, machte mir dies Angst. Aber ich war dankbar, dass er dies nicht nur heimlich tat, wie andere Jugendliche, sondern offen zu mir war.

Wie reagierten Sie auf den Haschischkonsum Ihres Sohnes?

Ich fragte ihn, weshalb er dies tat. «Einfach, das tun ja alle» sagte er darauf. Ich sagte ihm, dass ich dies nicht gut fände und dass ich wünsche, dass er nie hinter meinem Rücken so etwas täte. Auch auf der Drogenberatungsstelle sagten sie mir, dass Verbote und Strafen nichts nützten, sondern nur das offene Gespräch. Daran hielt ich mich. Und dies sagte ich auch dem Klassenlehrer.

Wie konnte Ihnen der Lehrer helfen?

Zu jenem Zeitpunkt einigten wir uns auf Gespräche. Aber dies verweigerte Claudius. Auch später, als ihm die Kameraden immer wieder die Brille versteckten, sagte er nur, dass die Brille weg sei und dass dies seine eigene Angelegenheit sei. Er wollte nicht, dass wir Erwachsene uns einmischten. Ich spürte aber immer mehr, dass er in der Schule «drunter kam». Ich war sehr verzweifelt und fühlte mich allein.

Was konnte Ihnen helfen?

Ich muss ehrlich sagen, ich sah zeitweise kein Licht im Tunnel. Ich spür-

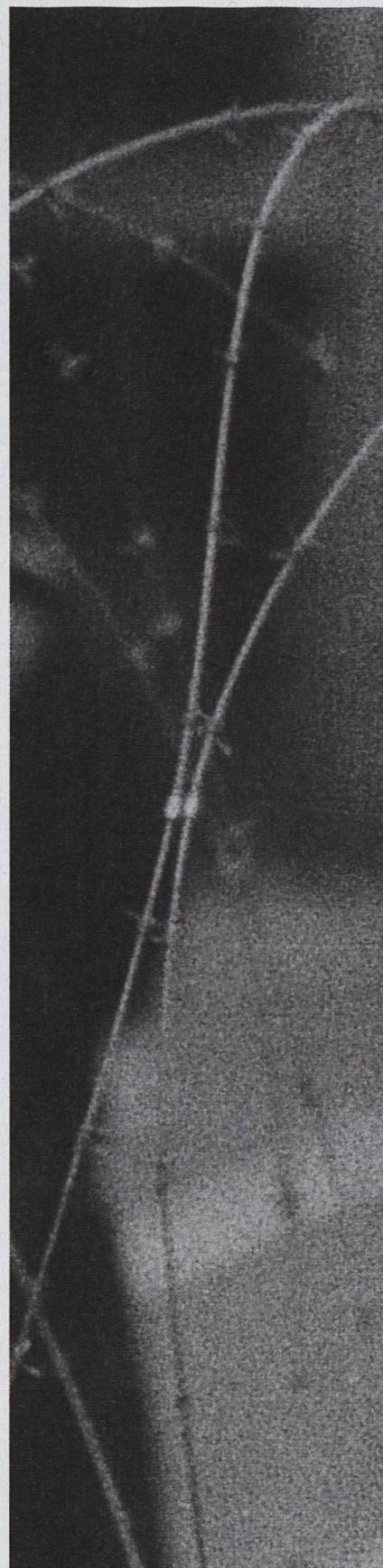
te nur, dass mein Sohn litt, und dass er mir gleichzeitig entglitt. Ich konnte ihm einfach nicht helfen. Ich spürte nur, dass er schreckliche Geheimnisse haben musste: da las ich heimlich sein Tagebuch.

Was stand im Tagebuch?

Täglich wurde mein Sohn von einer Clique und dem Rest der Buben in der Klasse schrecklich gedemütigt. Er nahm Haschisch, um weniger zu spüren. War verzweifelt. Hatte Angst zu reden, auch mit mir, weil er die Folgen spürte. Und er hatte sogar Todessehnsüchte.

Was ging darauf in Ihnen vor?

Ich war absolut verzweifelt. Vor allem der Verlust vom Selbstwertgefühl meines Sohnes fand ich tragisch, und ich fürchtete mich vor den Folgen im späteren Leben. Ich redete mit meiner Freundin und wir beschlossen, dass ich Claudius nicht sagte, dass ich sein Tagebuch las. Aber ich konnte alles drehen und wenden, wie ich wollte: es gab nur eine Hilfe in meinen Augen. Ich musste wegziehen mit meinem Sohn, damit er an einer neuen Schule beginnen konnte. Dies war mir einerseits vollkommen klar. Andererseits war mir natürlich bewusst, dass die ganze Geschichte wegen des Zuzugs an die neue Schule begann. Aber ich hoffte, dass es an einem anderen Ort wenigstens etwas besser sein würde für meinen Sohn.



SWISSDIDAC

Schweizerische Vereinigung von
Schullieferanten
Geschäftsstelle:

c/o Hunziker AG Thalwil
Postfach, 8800 Thalwil,
Telefon 01 722 81 81 Fax 01 720 56 29

**Besuchen Sie uns im
Internet:**

www.swissdidac.ch

Auszüge aus

**Zusammengestellt im Auftrag
der Schweizerischen Koordinationsstelle für Verbrechensprävention durch den Verein
«Lehrkräfte gegen Gewalt»**

Die Schweizerische Koordinationsstelle für Verbrechensprävention startete 1999 im Auftrag der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und in Zusammenarbeit mit den Schweizer Polizeikörpern unter dem Titel «Gemeinsam gegen Gewalt» eine Kampagne im Bereich «Jugend und Gewalt».

Der Verein «Lehrkräfte gegen Gewalt» stellte im Auftrag der Schweizerischen Verbrechensprävention in einem DOSSIER SCHULE Unterrichtshilfen zum Thema «Gewaltprävention» zusammen.

Dieser Verein wurde aus der Überzeugung gegründet, dass das Thema «Gewalt» in den Schulunterricht gehört. Gewaltdelikte bei Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren haben in den Neunzigerjahren markant zugenommen. Fehlende Berufsperspektiven und die rasche Veränderung unserer Gesellschaft sind gewaltfördernde Faktoren, vor allem dann, wenn wir zuschauen oder wegschauen.

Was streben wir an?

Möglichst viele Klassen aller Stufen setzen sich mit dem Thema «Gewalt» auseinander.

Wie stellen wir uns das vor?

Schulklassen und Kindergärten aus der ganzen Schweiz arbeiten mit dem DOSSIER SCHULE und beteiligen sich am Wettbewerb.

Das DOSSIER SCHULE enthält Unterrichtshilfen für alle Stufen der Volksschule und einen Wettbewerb, einen Rätseltriathlon, der zu den einzelnen Unterrichtshilfen Bezug nimmt. Die Klassen können sich beim Rätseln an das Thema «Gewalt» herantasten und es mit den Unterrichtshilfen und vielen eigenen Ideen von Lehrkräften und Kindern vertiefen.

Als Unterrichtshilfen sind erhältlich

- Das Bilderbuch «Fridolin» für die Unterstufe
- Das Video «Das Schweigen der Angst» für die Mittel- und Oberstufe
- Ein stufenübergreifender Ideen-katalog für eine Studienwoche, aus dem auch einzelne Elemente herausgepickt werden können
- Die Beschreibung einer Einführung in die Schülermitwirkung

Was bieten wir an?

Wir sind uns bewusst, dass jede Klasse nach eigenen Bedürfnissen, auf ihre eigene Art an das Thema herangeführt werden muss. Deshalb: Wir liefern die Zutaten – kochen, würzen und anrichten darf jede Kindergärtnerin, jede Lehrerin und jeder Lehrer selber.

Wie weiter?

Wir bauen in unserer Region mit dem Verein «Lehrkräfte gegen Gewalt» ein interdisziplinäres Netzwerk auf, das die Unterrichtshilfen weiterentwickelt und deren Umsetzung fördert. Interessierte können sich unserem Verein anschliessen oder in ihrer Region ein eigenes Netzwerk aufbauen. Komplexe Themen wie «Gewalt» müssen gemeinsam angegangen werden.

Mitwirkung für Schülerinnen und Schüler

Mitwirkungsmodelle als Gewaltprävention

Prävention heisst voraussehen, vorbeugen, zuvorkommen. Sehr oft rückt Prävention in den Hintergrund, weil im Schulstoff noch so viel anderes wichtig ist. Leistung fordern, Erziehungsaufgaben lösen und zur Persönlichkeitsentwicklung

Unterrichtshilfen gegen Gewalt

beitragen bilden das Spannungsfeld, in dem die Schule steht. Prävention gewinnt erst an Bedeutung, wenn es zu spät ist. Prävention wird dann notgedrungen zur Intervention. Gewaltprävention beginnt mit einem menschenfreundlichen Klima. Gegenseitiges Ernstnehmen, Vertrauen schaffen und Verantwortung tragen sind weitere Stichworte, die in ein präventives Umfeld gehören. Mitwirkungsmodelle sind Methoden, um Kinder und Jugendliche ernst zu nehmen, einzubeziehen und ihnen (angemessen) Verantwortung zu übergeben.

Information und Bestellungen

Schweizerische Koordinationsstelle für Verbrechensprävention
Faubourg de l'Hôpital 3, Postfach 493, 2001 Neuchâtel, Telefon 032 729 91 60, Fax 032 729 91 69.

Autoren

Arbeitsgruppe «Gewalt in der Schule». Leitung: Edy Hubacher. Mitglieder: Luigi Bertoli, Markus Gander, Christine Marti Kühni, Yvonne Polloni, Katharina Remund und Walter Uetz.

Gestaltung: Kurt Thönnies, die Werkstatt, Liebefeld-Bern.
Umschlagbilder: Fabienne Burri und Samuel Fuhrer (8. Klasse).

Herausgeber: Verein LEHRKRÄFTE GEGEN GEWALT, Postfach 172, 3302 Moosseedorf, Telefon 031 859 36 76, Fax 031 859 15 89.

Modell Mitwirkung vom Kindergarten bis in die 9. Klasse

Die Anliegen von Kindern und Jugendlichen werden mit folgenden Zielsetzungen ernst genommen:

- Kinder und Jugendliche sind im Gemeinwesen integriert. Im Sinne der Früherfassung werden Trends und Schwierigkeiten (auch Einzelner) früher erkannt und können entsprechend angegangen werden.
- Wer mitwirkt und mitgestaltet, setzt sich ein, denkt mit und trägt zum Erreichten Sorge.
- Wer mitwirken darf, fühlt sich ernst genommen. Erfolgserlebnisse sind zwar nicht garantiert, aber die Chancen sind grösser. Der Umgang mit Misserfolgen kann geübt werden. Mitwirkende lernen ihre Stärken und Schwächen kennen. Ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt. Die Gefahr der Selbstgefährdung nimmt ab.

Leitsätze

- Mitwirkung ist Prävention.
- Die Anliegen der Schülerinnen und Schüler werden ernst genommen.
- Schülerinnen und Schüler gestalten den Lebensraum Schule mit.
- Die Mitwirkungsmöglichkeiten sind stufengerecht und lebensnah.
- Ein angemessener Gestaltungsraum ist gegeben.
- Die Mitwirkung für Schülerinnen und Schüler ist im Lebensraum Schule eingebettet und wird durch Lehrerschaft, Hauswarte, Schulkommission, Elternrat und Jugendarbeit entsprechend unterstützt und gefördert.

Ziele der Mitwirkung

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen die demokratischen und politischen Abläufe und Spielregeln,
- übernehmen für den Lebensraum Schule im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung,
- können Projekte planen und umsetzen,
- wissen, wo sie für die Umsetzung ihrer Anliegen Hilfe holen können,
- sind engagiert, sind selbstbewusst und kennen ihre Stärken und Schwächen besser.

Aufbau

Kindergarten- und Klassenrat: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich regelmässig mit Themen, die für die Klasse wichtig sind:

- Einrichtung des Klassenzimmers
- Planung und Vorbereitung der Schulreise
- Mitgestaltung einzelner Lektionen
- Themenvorschläge für Stufen- und SchülerInnenrat
- Wahl der Vertretung für SchülerInnenrat
- Planung und Durchführung von Klassenprojekten

Stufenrat: Kindergarten, Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe treffen sich regelmässig und wählen Themen und Projekte für die einzelnen Stufen aus.

- Koordination
- Austausch der Ideen der einzelnen Klassen
- Auswahl von Stufenprojekten

SchülerInnenrat: Der SchülerInnenrat befasst sich mit stufenübergrei-

fenden Themen und Projekten. Er ist verantwortlich für

- die Koordination der Projekte,
- die Verbindung zu Lehrerschaft, Schulkommission, Elternrat usw.,
- die Planung und Durchführung von Schulprojekten.

Projektgruppen: Schülerinnen und Schüler mit gleichen Interessen bilden Projektgruppen. Sie planen ihr Projekt und setzen dieses um.

- Projektbeschreibung
- Budget
- Materialliste
- Helferinnen und Helfer suchen
- Zeitplan
- Eingabe an Klassen-, Stufen- oder SchülerInnenrat

Begleitung und Betreuung

Mitwirken muss geübt werden. Begleitung und Betreuung sind wichtig. Überforderung und Misserfolge werden durch eine angemessene Unterstützung in Grenzen gehalten.

Vor dem Start

Die Schule befasst sich auf breiter Ebene mit dem Thema Mitwirkung.

- Interne Fortbildung für Lehrkräfte
- Einrichten von Übungsfeldern in der Klasse
- Studieren von Modellen anderer Schulen
- Erstellen eines Ideenkatalogs mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern, Jugendarbeitern und -arbeiterinnen, Hauswarten und Behördenmitgliedern

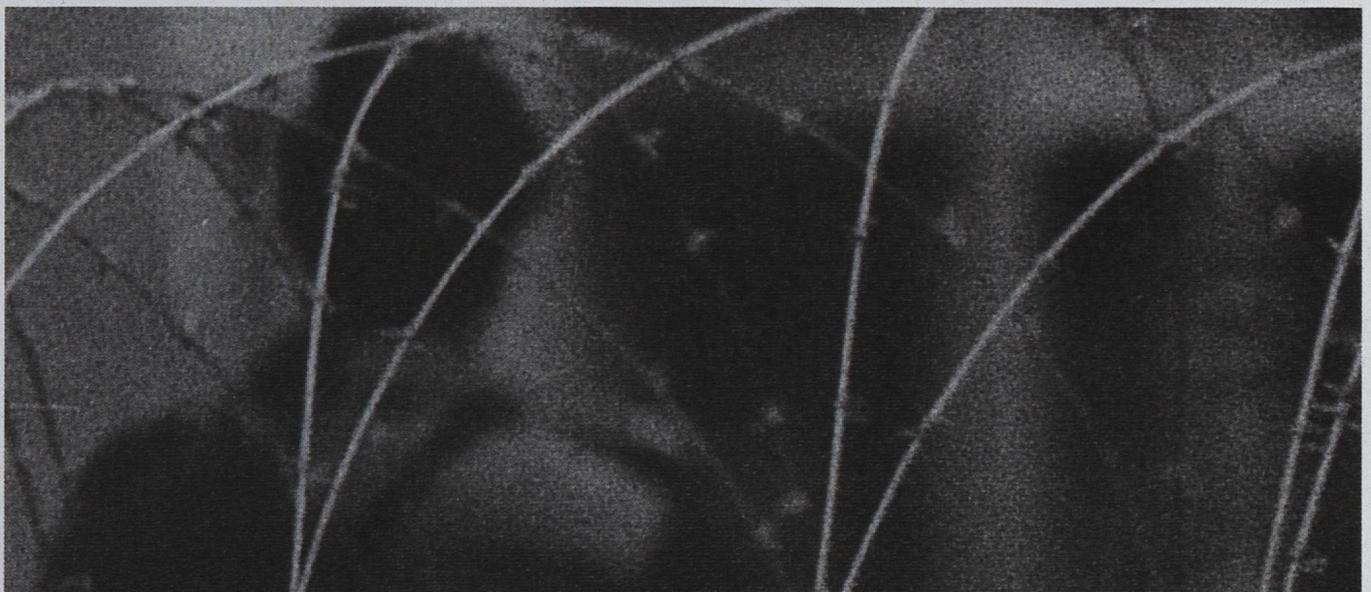
Der Start

Übungsphase: Auf den Ebenen «Klasse» und «Stufe» werden Projektideen gesammelt, ausgewählt und ausgearbeitet. Die Kinder und Jugendlichen lernen, Diskussionen zu führen, Entscheide zu treffen und im Team Projekte auszuarbeiten.

In dieser Phase sehen die Beteiligten den Unterschied zwischen Fordern und Mitwirken: Mitwirken heisst

sich engagieren, Zeit, Geld und Material investieren, sich mit anderen auseinandersetzen, abwägen, andere Meinungen akzeptieren, argumentieren.

Die Schülerinnen und Schüler stellen als Abschluss der Übungsphase die Pläne, Ideen und möglichen Strukturen anlässlich eines Schulfestes vor. An einer Vollversammlung wird der SchülerInnenrat durch die Mitwirkenden gegründet.



Gewalt intensiv reflektiert

Urban Brühwiler

Buben und Mädchen sind nicht einfach Kinder. Aufgrund ihrer Geschlechterrolle haben sie unterschiedliche Fragen. Zwei Intensivtage mit einer Churer Förderklasse zeigen eine Möglichkeit, dieser Realität Platz zu verschaffen.

«Diese Idee hat sich förmlich aufgedrängt», berichtet die Churer Lehrerin Corina Peterelli Fetz. Sie hätte im Unterricht über Liebe, Freundschaft und Sexualität, aber auch über sexuelle Gewalt gesprochen. Viele Schülerinnen und Schüler seien stark mit der Suche nach Identität beschäftigt. Irgendwann habe sie gemerkt, dass sie als Frau nicht alle Fragen der Buben beantworten könne. Auch den Mädchen wollte sie Raum geben, damit sie heikle Fragen mit einer aussenstehenden Fachfrau angehen konnten. So nahm sie Kontakt auf mit dem «mannebüro züri» und dem «Mädchentreff» in Zürich. Das «mannebüro» ist eine Beratungs- und Bildungsstelle für Männer, der «Mädchentreff» ein offener Freizeittreff ausschliesslich für Mädchen.

Aufklärung und Grenzen bei den Mädchen

Die Buben und Mädchen hatten nun also je zwei Tage zur Verfügung, um die für sie wichtigsten Fragen anzugehen. Mit den Mädchen arbeitete die Sozialpädagogin Anne Beer. Sie liess den fünf Mädchen vor allem Raum für ihre Fragen im Bereich der Sexualität. Die beginnende Pubertät konfrontiert die Mädchen ganz neu mit diesem Thema und verunsichert sie entsprechend. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das «Nein»-Sagen. Anne Beer übte mit den Mädchen in Rollenspielen, wie

sie sich durch Abgrenzung schützen können. Einen dritten Teil bildeten Selbstverteidigungsübungen. Die eigene Kraft zur Selbstverteidigung zu gebrauchen und diese sich auch zuzutrauen, ist für viele Mädchen neu. Die reine Mädchenrespektive Frauengruppe liess offenes Fragen und Ausprobieren zu, ohne Gefahr zu laufen, von den Buben ausgelacht zu werden.

Gewalt und Sexualität bei den Buben

Für die neun Buben übernahm der soziokulturelle Animator Urban Brühwiler im Auftrag des «mannebüro» die Aufgabe. Für ihn war das Thema Gewalt zentral. Alle Buben haben Gewalterfahrung und die wenigsten kennen andere Formen der Konfliktlösung als jene mit Gewalt. Das Thema Grenzen steht in unmittelbarem Zusammenhang mit Gewalt. In Gruppenübungen lernten die Buben die eigenen Grenzen besser wahrzunehmen und zu benennen. Auch für die Buben ist der Bereich Sexualität/Freundschaft sehr wichtig. Aber es sind andere Fragen, welche zum Thema gestellt werden. In der Bubengruppe, welche zu Beginn klare Verhaltensregeln vereinbarte, konnten sie ihrer Neugier Platz lassen, ohne sich vor den Mädchen aufspielen zu müssen.

Ergebnis und Wirkung

Zwei Intensivtage sind kurz. Trotzdem erwartet die Lehrerin Corina Peterelli Fetz, dass die Buben und Mädchen sich dadurch intensiv mit ihrer Geschlechterrolle auseinandersetzen. Die Mädchen sollen sich besser abgrenzen können. Für die Buben dürfte es hilfreich sein, einmal einen anderen Mann und somit eine andere Männlichkeit zu erleben. Anne Beer meint, dass sie einiges erreicht habe: «Die Mädchen

haben diese Tage lässig gefunden. Sie waren sehr solidarisch untereinander.» Ein Mädchen sagte zum Beispiel: «Jetzt kann ich mich besser verteidigen!» Die Buben vermerkten auf dem Auswertungsbogen, dass sie in den zwei Tagen viel gelernt hätten. Auch benannten ausschliesslich alle, dass es ihnen in der Bubengruppe gefallen habe. Spontan schrieben sie dem Mann ein Abschiedsbriefchen. Nach den Intensivtagen waren bei den Knaben deutlich weniger Machtkämpfe zu beobachten. Die Mädchen zeigten selbstbewusst die neu gelernten Verteidigungsgriffe. Alle waren stolz und dankbar, dass sie diese zwei Tage erleben durften.

Finanzierung

Mädchenarbeit ist in der Schweiz seit ca. zehn Jahren, Bubenarbeit seit ca. fünf Jahren ein Begriff. In der Schule ist die geschlechtsbezogene Arbeit vielerorts erst im Entstehen. Deshalb wurden externe Fachleute beigezogen. Für die Kosten werden Sponsoren gesucht. Die Gesuche sind ausstehend. Die Projektgruppe Mädchenpower Graubünden, bestehend aus Fachfrauen verschiedener sozialer Institutionen, hat im Jahr 1998 im Rahmen diverser Ferienpässe Mädchenpower-Kurse für 100 Mädchen anbieten können. Dieses Angebot wird ab 1999 durch das Regionalsekretariat der Pro Juventute koordiniert. Die Projektgruppe ist für 1999 damit beschäftigt, zusammen mit den Lehrerinnen und Lehrern des Schulhauses Barblan ein Schulprojekt zu entwickeln, welches geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Schule Rechnung trägt.

Projektwochen zum Thema

Das Thema «Gewalt» eignet sich gut für Projektwochen. Eine Möglichkeit zeigt die Projektwoche «Multiplikatoren: Gemeinsam gegen Gewalt». Die folgenden Seiten dienen als Ideensammlung und Anregung zur Gestaltung einer solchen Woche und können als Planungs- und Diskussionsgrundlage im Kollegium verwendet werden.

Es hat sich gezeigt, dass Jugendliche gegenüber Meinungen und Ratschlägen von Erwachsenen eher eine skeptische bis ablehnende Haltung einnehmen. Der Einfluss von Gleichaltrigen verstärkt sich immer mehr (Peer Groups). Jugendliche als Vermittelnde von Inhalten haben den grossen Vorteil, dass sie eine Sprache sprechen, die in der Klasse sofort verstanden wird. Deshalb werden zwei Schüler/innen pro Klasse als Multiplikatoren ausgebildet, die anschliessend ihre Kameradinnen und Kameraden an das Thema heranzuführen. Seit vielen Jahren haben die SMAT- und SMID-Wochenkurse erfreuliche Ergebnisse gebracht (SMAT = Schüler-Multiplikatorenkurs Alkohol/Tabak, SMID = Schüler-Multiplikatorenkurs illegale Drogen). Da Sucht- und Gewaltprävention über weite Strecken Hand in Hand gehen, ist dieses Modell auch für unser Ziel «Gemeinsam gegen Gewalt» erfolgversprechend.

Projektwoche Moosseedorf

Multiplikatoren «Gemeinsam gegen Gewalt»

Mögliche Ausschreibung im Themenkatalog, der den Kindern zur Auswahl vorgelegt wird: Wir begegnen Menschen, welche zu unserem Thema viel zu sagen haben und verschiedene Teilbereiche beleuchten werden:

GEWALTLOS?

EISHOCKEY(-FANS)

WWW.INFOCLICK.CH

AUSSENSEITER

LIEDER(-MACHER) GEGEN HASS

TAEKWONDO

LEBEN UND LEBEN LASSEN

OBELIX

???????

Konkrete Arbeiten – bezogen auf unsere Umgebung – führen wir in Kleingruppen aus. Unsere gemeinsam ausgearbeiteten Ideen wollen wir in die Klassen hineintragen.

Da es eines der Ziele ist, die Multiplikatoren nach der Projektwoche in ihrer Klasse das Thema behandeln zu lassen, werden aus jeder Klasse mindestens ein Schüler und eine Schülerin für diese Gruppe ausgesucht. Damit die Kinder möglichst breit abgestützte Grundlagen haben, um später ihren Mitschülern und Mitschülerinnen dieses Thema näher zu bringen und sie für die Mitarbeit begeistern zu können, ist darauf zu achten, dass möglichst viele Teilgebiete angesprochen werden.

Arbeiten in Kleingruppen werden immer wieder im Plenum vorgestellt und besprochen (Detailplanung siehe hinten). Die Lektionen müs-

sen mit den Multiplikatoren gut vorbereitet und geübt werden.

Nach der Projektwoche erteilen die Multiplikatoren nach Absprache mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern mindestens eine Lektion in ihrer Klasse und führen die in der Projektwoche entstandene Umfrage durch. (Diese muss selbstverständlich anonym durchgeführt werden.) Das Zusammenstellen der Resultate sowie die Auswertung geben sowohl den Multiplikatoren als auch dem Kollegium Einblick in die momentane Situation in der Schule und im Dorf/Quartier und lösen eventuell weitere Schritte aus.

Weil das Thema «Gewalt» nicht einmalig abgehandelt werden darf, sondern immer wieder angegangen werden muss, ist es sinnvoll, gemeinsam einen Terminplan mit weiteren Aktivitäten zu erstellen, z. B.

- Pausenplatzaktionen, durchgeführt von einzelnen Klassen
- Pausenkonzerte
- Plakataktionen: Wettbewerb in allen Zeichenklassen
- Ausstellung zum Thema «Gemeinsam gegen Gewalt»
- Skulpturenweg: Jede Klasse leistet einen Beitrag
- Schülerzeitung zum Thema: «Was es braucht, damit wir uns wohl fühlen»
- Aktion auf dem Dorfplatz
- Schulfest
- Jugendfest

«Gemeinsam gegen Gewalt»

Fragebogen

1. Das Thema «Gewalt» beschäftigt mich: ja – nein
2. Am häufigsten konfrontiert werde ich mit dem Thema im Bereich Zeitungen – Fernsehen – Radio – Kino – Lektüre (Bücher/Comics) – Schulweg – Schule
3. Ich war schon Opfer von körperlicher Gewalt: ja – nein
Wenn ja, in welchem Bereich: Familie – Schulweg – Schule – Quartier/Dorf
4. Ich war schon Opfer von verbaler Gewalt (Ich fühlte mich verletzt durch Worte, die jemand mir gegenüber äusserte); ja – nein
Wenn ja, in welchem Bereich: Familie – Schulweg – Schule – Quartier/Dorf
5. Bist du auch schon gewalttätig geworden? Ja – nein
Wenn ja, wie? Mit Worten (verbale Gewalt) – mit Taten (körperliche Gewalt)
6. Wie reagierst du, wenn du mit Worten angegriffen wirst?
Ich höre nicht hin – Ich hole Hilfe – Ich wehre mich mit Worten – Ich schlage zu
7. Wie reagierst du, wenn du körperlich angegriffen wirst?
Ich weiche aus – Ich hole Hilfe – Ich wehre mich mit Worten – Ich schlage zurück
8. Was tust du, wenn du merkst, dass jemand anderes mit Worten angegriffen wird?
Ich höre nicht hin – Ich hole Hilfe – Ich ergreife Partei – Ich schlage zu
9. Was tust du, wenn du feststellst, dass jemand anderes in eine Schlägerei verwickelt wird?
Ich schaue nicht hin – Ich mische mich ein und prügle mit – Ich versuche, die beiden auseinander zu nehmen – Ich hole Hilfe – Ich versuche zu vermitteln
10. Hast du schon einmal jemandem, der von irgendwelcher Gewalt bedroht war, geholfen?
Ja – nein. Wenn ja, wie?
11. Gibt es Orte, die du wenn möglich meidest? Ja – nein
Wenn ja, welche? Schulhaus – Wald – Bahnhof – dunkle Strassen – Einkaufszentrum
Was fürchtest du dort? Verbale Gewalt – körperliche Gewalt
12. Welcher Satz spricht dich am meisten an?
Keine Gewalt hat Dauer (da Vinci) – Durchschneide nicht, was du lösen kannst (Joubert) – Ein freundlich Wort findet immer guten Boden (Gotthelf) – Schrecklich immer, auch in gerechter Sache, ist Gewalt (Schiller) – Lernen wir besser uns zu freuen, so verlernen wir am besten, andern weh zu tun (Nietzsche)
13. Worauf wir in unserer Klasse achten wollen im Zusammenhang mit dem Thema «Gewalt»

Projektwoche «Gemeinsam gegen Gewalt»

Als Rahmen – zum gemeinsamen Beginn und Abschluss des Tages – dienen Lieder, Gedichte, Texte, Bilder gegen Gewalt, Hass, Aggression, Rassismus.

Montag

Einführung durch Gemeinderätin/Ortspolizei: Gewalt früher – heute
Wie erleben wir Gewalt? (geschlechterspezifischer Unterricht) Einbezug von mitgebrachten Zeitungsartikeln, Bildern, Musikstücken, Comics, Kinderbüchern etc.

Fairplay (Spiel)

Wahrheit – ein heikler Begriff: anhand von optischen Täuschungen, Suchbildern und der Geschichte «7 blinde Mäuse». Wahrheit entsteht, wenn wir versuchen, das Ganze zu erfassen.

Sportliche Methoden der **waffenlosen Selbstverteidigung**: Ein Taekwondo-Meister gibt Einblick in die koreanische Sportart und deren Philosophie. Einfache Übungen. Erlebnis auswerten.

Aggressionen gehören zu uns?! Siehe Comics, Spielzeuge, Werbung etc.

Wandzeitung: Tageserkenntnisse im Schulhaus aufhängen

Dienstag

Situation in unserer Umgebung: Gruppe A: Umfrage über die Befindlichkeit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Gruppe B: Fotoreportage zum Thema Gewalt/Aggression/Vandalismus» in unserem Dorf.

Fairplay (Spiel)

Auswertung Umfrage/Reportage: Was können wir dagegen unternehmen? Thematisieren; hin- statt wegsehen; gemeinsamer Einsatz. **Wandzeitung**

Gemeinsam gegen Rassismus: Diskussion mit Fachmann (Urs Frieden, time-out, SF DRS) und einigen Fussballprofis über Fairplay auf und neben dem Spielfeld, über Fans und Hooligans.

Video: FC Thun-FC Prstina. Mehr als ein Fussballspiel

Der grösste Teil dieses Programms wird im Anschluss an den Matchbesuch (YB-FC Basel) vom Sonntagnachmittag im Fanlokal «Halbzeit» durchgeführt.

Mittwoch

Ergänzung der Schulhausordnung: Wie wollen wir auf Gewalt reagieren? Haikus: In Dreizeilern drücken die Schüler/innen ihre Gedanken zum Thema aus.

Fairplay (Spiel)

Gruppe A: T-Shirt bemalen. Signet und passende Sprüche oder Schlagworte festlegen

Gruppe B: Internet, Homepage, Artikel für Gemeindezeitung

Gruppe C: Vorbereitung Lektion in eigener Klasse

Für alle: **Fragen an Polizisten;** **Wandzeitung**

Donnerstag

Menschenrechte, Kinderrechte und deren Verletzungen: Einführung durch Mitglied von Amnesty International. Was können wir dagegen tun? Informieren; Briefe schreiben, Unterschriften sammeln. Plakate schreiben für Wandzeitung. Informationsstand Amnesty International einrichten

Fairplay (Spiel) Arbeit in Gruppen: Siehe Mittwoch und Vorbereitung Freitagsaktion

Arbeit in Gruppen: Siehe Mitt-

woch und Vorbereitung Freitagsaktion. **Fairplay:** Fussballspiel (Der Schiedsrichter pfeift konsequent gegen ein Team ...)

Multiplikatoren: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich gegenseitig die vorbereitete Lektion vor, die sie später in ihrer eigenen Klasse halten werden. Wandzeitung und Vorbereitung Freitagsaktion

Freitag

Musiker gegen Gewalt: Eine Musikgruppe gibt Einblick in ihr Schaffen und stellt ihre Texte vor. Kurzes Konzert. Diskussion.

Fairplay (Spiel)

Wochenrückblick und Fototermin (in T-Shirts)

Kleine Schulhausaktion: Papierblumen mit Slogans gegen Gewalt, Hass, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz verteilen

Schülerinnen und Schüler berichten

Projektwoche «Gewaltlos»

In der Woche vom 9. bis 13. November haben wir uns in einer Gruppe von 30 Fünft- bis Neuntklässlern intensiv mit dem Thema «Gemeinsam gegen Gewalt» beschäftigt. Als Einführung in dieses Gebiet besuchte uns unsere Gemeindepräsidentin. Sie erzählte aus ihrer Jugendzeit und über ihre Erfahrungen als Mutter, was uns zeigte, dass Probleme, wie wir sie heute kennen, auch schon früher bestanden haben. Sie machte uns darauf aufmerksam, dass wir lernen sollten, ein Problem nicht nur von einer Seite her anzusehen und zu beurteilen, sondern versuchen müssen, das Ganze zu betrachten. Dazu passen sicher auch die folgenden Bilder.

Beim ersten Betrachten sehen wir (bei b) ein Gefäss, beim zweiten Hinsehen entdecken wir zwei Gesichter. Was ist es nun?

Noch am gleichen Tag gab uns ein Taekwondo-Meister Einblick in eine sportliche Methode der waffenlosen Selbstverteidigung aus Korea, die er äusserst gut beherrscht, aber im Alltag noch nie angewendet hat. Er zeigte uns einige Übungen, die wir gleich selber ausprobieren durften. Gelernt haben wir, dass es immer das Beste ist, einem Angriff auszuweichen und die Gewalt zu meiden: «Dr Gschyder git nah, dr Esel blybt stah!»

Jeden Tag konnten wir neue wichtige Begegnungen machen: Der Kantonspolizist gab uns einen interessanten Einblick in seine Arbeit.

Mit einer Vertreterin von Amnesty International haben wir das Thema «Menschenrechte» behandelt und feststellen müssen, dass diese leider vielerorts immer noch nicht einge-

halten werden. In diesem Zusammenhang hat sie uns die Organisation «Amnesty International» vorgestellt, welche sich auf gewaltlose Art (Sammeln von Unterschriften, Schreiben von Briefen etc.) gegen diese Ungerechtigkeiten einsetzt. In einer Pausenaktion hatten unsere Mitschülerinnen und Mitschüler die Gelegenheit, mit ihrer Unterschrift zu bezeugen, dass sie sich in ihrer eigenen Umgebung für die Einhaltung der Menschenrechte einsetzen wollen.

Aus dieser Unterschriftensammlung sollte das grösste Buch der Welt entstehen!

Wie wir uns mit dem Thema «Gewalt» auseinandersetzen können, haben uns zwei junge Musiker aus unserer Umgebung in eindrücklicher Weise gezeigt. Ihre Liedtexte sind Aufrufe gegen Hass, Fremdenfeindlichkeit, Streit und Krieg und regen zum Nachdenken an. Seine ersten Texte gegen Gewalt hat der Pianist bereits mit 14 Jahren geschrieben.

Um gewisse Arbeiten ausführen und unsere Gedanken austauschen zu können, haben wir uns immer wieder in kleinere Gruppen aufgeteilt. Dort beschäftigten wir uns mit Themen wie Wahrnehmung, Wahrheit, Vorurteile und Fairplay.

Zusätzlich verfassten wir eine Umfrage, die wir später in allen Oberstufenklassen durchführten, bereiteten eine Lektion vor, in welche wir unsere eigene Klasse in das

Thema einführten und zur regen Mitarbeit aufforderten, arbeiteten am Computer und im Internet und bemalten T-Shirts mit der Aufschrift «Gemeinsam gegen Gewalt».

Wir lernten auch verschiedene Lieder und Texte zu unserem Thema kennen und verfassten selber Haikus, Dreizeiler nach japanischem Vorbild (erste Zeile fünf Silben, zweite Zeile sieben Silben, dritte Zeile fünf Silben):

*Seine Kollegen
kamen, ihn zu verprügeln.
Zurück blieb nur Blut.
Manuel, 7. Klasse*

*Du reichst mir die Hand:
Wollen wir Frieden schliessen?
Ja! Ich schlage ein.
Tamara und Nicole, 5. Klasse*

*Gewaltlos leben;
ohne Kämpfe, ohne Streit?
Der Weg ist noch weit!
Flurina und Rahel, 7. Klasse*

*Gewaltlos leben?
Gemeinsam können wir es.
Hilf uns doch dabei!
Isabelle und Melissa, 9. Klasse*

Mit dem Jugendsekretär schmiedeten wir Pläne für die Schaffung eines gewaltfreien Raumes und zusammen mit einem Jugendarbeiter machten wir uns an die Gestaltung einer Internetseite.

Weil wir der Überzeugung sind, dass uns dieses Thema über längere Zeit beschäftigen wird, arbeiteten wir den folgenden Zeitplan aus:

16.–20. November 1998

Umfrage in Klasse durchführen

November/Dezember 1998

a) Absprache mit Klassenlehrer/in betreffend vorbereiteter Lektion

b) Durchführung der Lektion

30. November–4. Dezember 1998

Teilnahme Maroni-Woche (Projekt des Jugendparlamentes: Vorstellen der Jugendinfothek)

6. Dezember 1998

Fussballspiel YB–FC Basel und Diskussion mit Video im «Fan-Träff» zum Thema «Gemeinsam gegen Rassismus»

Dezember 1998

Ideen «Denkmal – Denk mal!» in Klasse sammeln (= Schulweg – Schulareal – «Parcours»)

Frühling 1999

«Denk-mal»-Projekt ausarbeiten und in Klassen umsetzen

ab April 1999

Gesamtschweizerische Kampagne «Gemeinsam gegen Gewalt» mit Aktionen in Moosseedorf

Text: Schülerinnen und Schüler, 7.–9. Klasse

BILDUNGSSERVER

Schulweb Schweiz bietet Infos zu aktuellen Themen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Mit Lernhilfen, Folien-Download, Online-Schulverzeichnis, Bildungsagenda. Schon mal benutzt? Der Bildungsserver für Lehrkräfte: www.schulweb.ch



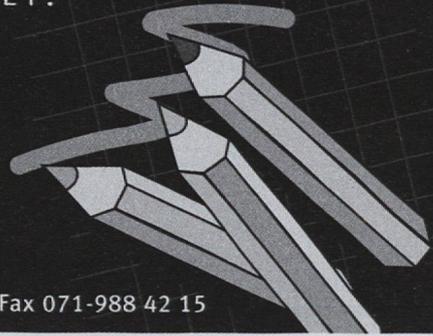
FÜR IHREN TÄGLICHEN BEDARF IM SCHULHAUS.

DAS BIWA SORTIMENT MIT TAUSENDEN VON ARTIKELN
JETZT NEU IM INTERNET:

www.biwa.ch



Über 7'000 Artikel sind
direkt ab Lager lieferbar!



BIWA Schulbedarf AG, 9631 Ulisbach-Wattwil, Tel. 071-988 19 17, Fax 071-988 42 15



SELBSTKLEBE- FOLIEN

PELLICOLE ADESIVE

PELLICULES ADHÉSIVES

**HAWA
Hugentobler AG**

Mezenerweg 9, Postfach, 3000 Bern 22
Telefon 031 335 77 77, Telefax 031 335 77 78

PC's für Schulen... ...müssen nicht teuer sein



aufgefrischte
Geräte aus
der Schweizer
Wirtschaft

PC's aus der Industrie, die vom Portable Shop Service geprüft und aufgefrischt wurden, werden zum Selbstkostenpreis an die Schulen abgegeben.

Ein multimediauglicher Arbeitsplatz besteht aus:

Rechner (486/66 oder höher), HD >250MB, 28 MB RAM (min),
Netzkarte, Sound-Blaster mit 2 Kopfhörern,
Farbmonitor (min. 15"), CD-ROM und Floppy Disk,
Tastatur und Maus.

PC's müssen nicht teuer sein!

Aufgefrischte PC's Desktop Richtpreis **CHF 750.-**
Mit 6 Monaten Portable Shop-Garantie

Informieren Sie sich bei Teamforce oder holen Sie sich die neuesten Angebote im Internet unter www.teamforce.ch (monatl. Update).

Ein Gemeinschaftsprojekt der Firmen:

PORTABLE SHOP
Bruggacherstrasse 26
8117 Fällanden

TEAMFORCE Management - Services
Sonnenbergstrasse, 8 · 8914 Aeuget am Albis
Tel. 01 760'02'74 · Fax 01 760'02'72
e-mail: sozzi-dg@swissonline.ch



Film- und Videotechnik Ernst Hulliger

Feinmechanik, offizielle BAUER-Servicestelle
Erlachstrasse 21, 3012 Bern Natel 079 224 51 79
Internet: www.film-undvideotechnik.wichtrach.ch

Daten- und Videoprojektor
Eiki LC-NB1 mit PC-Card-Laufwerk
Vermietung und Verkauf

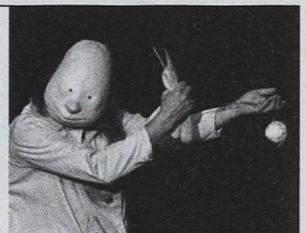
Schultheater

MASKENSCHAU

Alle Stufen · Dauer: ca. 1 Stunde

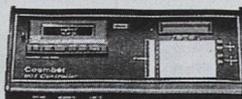
Pello

Mülhauserstrasse 65, 4056 Basel
Telefon/Fax 061 321 86 96



Das mobile Sprachlabor unter 8000.- Franken

mit allen Funktionen
eines fest installierten
Sprachlabors



Unterlagen und Vorführung:
AV-Geräte Service W. E. Sonderegger, 8706 Meilen
Tel. 01/923 51 57, Fax 01/923 17 36
www.av-sonderegger.ch



Redet von dem,
was Menschen bewegt.

Die Monatszeitschrift mit **Format**

Suchen Sie mehr als das tägliche «Kurzfutter» der Medien? Der WENDEKREIS bietet Weltsicht statt Nabelschau – Brückenschlag zwischen Nord und Süd – Solidarität mit Menschen und Umwelt. Das monatliche **Schwerpunktthema** bleibt weit über den Tag hinaus aktuell.



Ist die Karte schon weg?

WENDEKREIS-Gratis-Probenummer

zum Kennenlernen bitte direkt anfordern:

Telefon 041 854 13 91, Fax 041 854 14 10

**Illustrierte Monatszeitschrift der Bethlehem Mission Immensee,
CH-6405 Immensee**



**Damit sich etwas bewegt:
Karte ausfüllen – ab die Post –
den WENDEKREIS gratis probelesen!**

WENDEKREIS Abonentenservice, Postfach , 6405 Immensee



180 Betten, hauptsächlich 12er- und 6er-Zimmer, Aufenthaltsräume.

Sportanlagen:

Hallen- und Freibad, Fussballplatz, Fit- und Wellness-Center, Minigolf, Kunststoffplatz für Hand-, Korb-, Volleyball und Tennis.

Vollpension ab Fr. 38.- inkl. Hallen- und Freibadbenützung.

Für Sport-, Wander- und Skilager:
Skizentrum Elsigalp-Metsch,
2300 m.ü.M.



Information: Frutigen Tourismus
CH-3714 Frutigen
Tel. 033 671 1421
Fax 033 671 5421
E-Mail: frutigen-tourismus@bluewin.ch



Verkehrsdrehscheibe Schweiz und unser Weg zum Meer

Schweizer Schifffahrtsmuseum und Verkehrsträgerschau zugleich im Rheinhafen Basel/Kleinhüningen. Historische und aktuelle Schau über den Verkehrsträger Wasser, ergänzt durch die Verkehrsträger Schiene, Strasse und Luft. Rund 70 Modelle, informative Bild- und Texttafeln, div. Videos u. a. m. geben dem Besucher einen umfassenden Einblick in die Welt der Schifffahrt, des kombinierten Verkehrs und Güterverkehrs ganz generell. Telefon 061 631 42 61. Geöffnet: März–Nov. Di–So, Dez.–Febr. Di, Sa, So, jeweils von 10–17 Uhr.

Ferienhaus für Schulklassen in Rodi – Leventinatal – TI

101 Betten, 20 Zimmer mit 1, 2, 4, 6 und 10 Betten, 2 Aulen, grosses Areal für Sport, günstige Preise.

Colonie dei Sindacati, Viale Stazione 31, 6500 Bellinzona
Telefon 091 826 35 77 – Fax 091 826 31 92

Gemütliches Ferienhaus im Walliserstil mit Raccard

für 50 Personen zu vermieten in Itravers bei Gröne VS. Grosse, gut ausgestattete Küche, Aufenthaltsräume und riesige Spielwiese. Geeignet für Ferienlager, Seminare sowie für private Gruppen, das ganze Jahr noch Termine frei.

Anfragen bitte an Kovive,
Ferien für Kinder und Familien
in Not, 6000 Luzern 7

KOVIVE

Tel. 041 240 99 24
Fax 041 240 79 75

H₂O aktiv erleben

Führerscheinfreie Haussboote
für Abschlussfahrten + Lager

NAUTILUS
Flusstourismus
8964 Friedlisberg, 056/640 08 71
www.nautic.ch



Die gute
Schweizer
Blockflöte

Ferienheim Amt Fraubrunnen in Schönried bei Gstaad

Das Haus mit dem unvergleichbaren Service. Unser Profiteam lässt fast keine Wünsche offen. Sie können wählen zwischen Vollpension oder Selbstkocher und gepflegten Zimmern oder gemütlicher Gruppenunterkunft.

Weitere Informationen erhalten Sie bei C. und P. Wittwer, 3313 Büren zum Hof,
Telefon 031 767 78 26, Fax 031 767 86 38, E-Mail faf_seeyou@hotmail.com



Hotel Riederfurka, Riederalp

Telefon 027 927 21 31

Das Berghotel Riederfurka ist das Tor zum Aletschwald. Hoch über dem Aletschgletscher direkt beim Naturschutzzentrum Aletsch gelegen, bietet unser Haus unserer Jugend einen eindrucksvollen Rahmen.

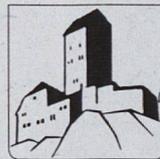
- * Gruppenlager mit 4–11 Betten pro Raum
- * Neuwertige sanitäre Anlagen
- * Self-Service-Restaurant
- * Gemütliches Restaurant Arvenstube
- * Naturwunder Aletschwald/Aletschgletscher
- * Artenreiche Fauna und Flora
- * Gletscherwanderungen/Massaschlucht

Preise: ab Fr. 40.- inkl. Halbpension (Wochentage)
ab Fr. 65.- inkl. Halbpension (Wochenende)

Bergferien zählen doppelt!

Auskünfte und Informationen:

Telefon 027 927 21 31, Fax 028 927 42 31



SCHLOSS SARGANS

Die mittelalterliche Burg als Erlebnis

Wir freuen uns auf Ihren Besuch vom 1. April bis 31. Okt. (oder nach Vereinbarung)! Infos: Telefon 081 723 65 69

Museum Sarganserland/Schlossmuseum
täglich 10–12 und 13.30–17.30 Uhr

Restaurant Schloss/Torkelkeller
täglich 9 Uhr bis Wirteschluss

Noch immer gehören Frösche nicht zu unseren Kunden, weil wir sie nicht dazu bringen können, im Internet zu surfen...

www.wayout.ch

Mehr als 250 Gruppenunterkünfte, 100 Reiseziele, Schlaf im Stroh, Trekking, Büchershop, Lernsoftware



Ski- und Ferienhaus Vardaval

7453 Tinizong GR bei Savognin, 1300 m ü. M.

Zweckmässig eingerichtetes Haus für Ferien-, Ski- und Klassenlager. Das Haus bietet 60 Schlafplätze in 11 Zimmern an, wovon 6 freistehende Lagerleiter-Betten in Doppelzimmern (mit fliessend Kalt- und Warmwasser). Weiter sind im Haus vorhanden: Duschanlage, Badezimmer, gut eingerichtete Küche für Selbstverpflegung, geräumiger Speisesaal und freundlicher Aufenthaltsraum.

Auskunft und Reservation: Schulsekretariat Schwerzenbach, Kornstrasse 9, Postfach 332, 8603 Schwerzenbach, Telefon 01 826 09 70, Fax 01 826 09 71.

Ski- und Ferienhaus Satus Wiedikon Tannenheim/Flumserberg, 1280 m ü. M.

Gut ausgebautes Haus, über 60 Schlafplätze, 2 Aufenthaltsräume, moderne Küche, 3 moderne Duschen. Eignet sich vortrefflich für Klassen- und Ferienlager. Direkt an der Skipiste/Nähe Gondelbahn. Preis pro Logiernacht: Kinder Fr. 11.50, Erwachsene Fr. 15.-, alles inbegriffen.

Anfragen und Reservationen:

Bruno Meier, Gutstrasse 120, 8055 Zürich, Telefon 079 402 16 80.



Talstation: 041 835 11 75
Auto-Info: 041 835 14 23
Internet: www.sattel.ch

- Sommerschlittelpausch «Stuckli Run»
- Sesselbahn, Wanderwege, Feuerstellen
- ROLLER PARK, Spielplätze, Kleintiere
- «Stuckli Jump» (grosse, vielfältige Trampolin- und Hüpfburganlage)
- Schulreise-Hit Fr. 14.- (Sesselbahn, 3x rutschen, Stuckli Jump)



Neu!

Vorfürhungen mit drei Patagonischen und zwei Kalifornischen Seelöwen sowie zwei Seehunden (mehrmals täglich). Das beliebte Kasperli-Theater Peter Meier wieder in Rapperswil (Vorstellungen täglich ausser Montag). Elefanten- und Ponyreiten, Rösslitramp und viele Spielmöglichkeiten, zwei preisgünstige Restaurants.



Geburtstagskinder bis 16 Jahre haben gegen Ausweis freien Eintritt.

Geöffnet bis 31. Oktober täglich von 9–18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9–19 Uhr.

Kinderzoo-Info-Line: 055 220 67 67

BOSCO DELLA BELLA

pro juventute Feriendorf im Malcantone/Tessin

Zwischen Ponte Tresa (CH) und Luino (I) stehen die 27 originellen und zweckmässig eingerichteten Ferienhäuschen im Kastanienwald. Das Dorf ist mit eigener Postautohaltestelle dem öffentlichen Verkehr angeschlossen.

Jedes Häuschen verfügt über eine Küche (inkl. Inventar), Dusche/WC, elektrische Heizung, 6 bis 10 Betten mit Bettwäsche.

Geheiztes, halbgedecktes Schwimmbad, Cafeteria mit TV und Video, Fussball- und Volleyballplatz, Bocciabahnen, Tischtennistische, Spielplatz und Grillstellen.

Ausserhalb der Schulferien für Klassenlager, Heimverlegungen, Schulwochen usw. geeignet. **Unterer Teil des Feriendorfes ist rollstuhlgängig.**

Für weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung.

«Bosco della Bella», Villaggio di vacanze, 6996 Ponte Cremenaga
Telefon 091 608 13 66, Fax 091 608 14 21

Schwarzsee FR

Ferienhaus «Kaisereggblick»

Heimeliges Haus,
empfehlenswert für



Landschulwochen, Skilager und Seminare

Nähe Sesselbahn und Skilifte. Prächtiges Wandergelände. Hallenbad Hotel Primrose (2 Min.).

2 Massnlager zu je 14 Plätzen, separat 6–7 Betten in Zimmern für Lagerleitung. Grosse, gedeckte Laube. Grosse Grill – Dusche. Essraum und Aufenthaltsraum, gut eingerichtete Küche. Tischtennis.

Sonnige Lage mit schöner Aussicht. Einkaufsmöglichkeiten in nächster Nähe. Keine Ein-Nacht-Vermietung.

Freie Plätze: Januar bis März / Mai bis Oktober

Anfragen und Prospekte durch:

Fam. Werner Rahmen, Schlossmatte, 1714 Heitenried,
Telefon 026 495 17 16

Häuser-Hotline

über 500 Hotels, Sportzentren, Lager- und Seminarhäuser für Gruppen ab 12 Personen. Ganze Schweiz.



Massgeschneiderte Offerten erhalten Sie kostenlos und unverbindlich von:

KONTAKT CH-4419 LUPSINGEN®

Tel. 061 915 95 95, Fax 061 911 88 88

Kostenlose Vermittlung. Seit über 20 Jahren.

M A L C A N T O N E



Funivia Monte Lema

Täglich im Betrieb vom 19. März bis 15. November 1999
08.30–17.30 Uhr

6986 Miglieglia
15 km von Lugano

Tel. 091 609 11 68

Ristorante Vetta
Tel. 091 967 13 53

Info
Tel. 091 606 29 86

Ein Berg,
zwei Seen
und
vieles mehr

Kronberg

1663 m im Appenzellerland

Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG
9108 Gonten AI

Bergrestaurant 071/794 11 30

Talstation 071/794 12 89

Automatischer Auskunftsdienst 071/794 14 14

Kronberg im Herzen des Alpsteins, ideal für Schulen, Vereine und Unternehmen.

- Studien- und Landschulwochen
- Ferienlager
- Wanderwochen
- Wochenende
- Kronberg-Bobbahn

In unserem Berggasthaus mit Zimmer und Touristenlager für 55 Personen, auf Wunsch Kochmöglichkeit, wird es auch Ihnen gefallen.

Kronberg der Berg mit dem eigenen Bahnanschluss.



Appenzeller
Kronberg-Bob

NEU! NEU!
Täglich in Betrieb

Berufe an der Arbeit

23. 9.–2. 10. 1999

Halle 9 beim Stadthof 11

Die traditionelle Sonderausstellung zur Berufswahl und integriertem Berufs-Informationszentrum an der **Zürcher Herbstschau in Zürich-Oerlikon.**

An der Züspa 99 demonstrieren Lehrlinge ihr Können und geben Auskunft über ihre Ausbildung und mögliche Berufsziele.

Ebenso findet man Tips und Anregungen für die Arbeiten beim **Klassen-Wettbewerb**, dessen Resultate im Dezember 1999 öffentlich ausgestellt werden.

Öffnungszeiten Mo–Fr 8.30–19.00 Uhr
Sa 10.00–19.00 Uhr
So geschlossen

Eintritt für geführte Schulklassen gratis

Unterlagen Telefon 01/316 50 00

22. 9. 99 Info-Abend für Lehrerinnen und Lehrer

Patronat Berufsberatung für Stadt und Kanton Zürich
Gewerbeverband Zürich, Lehrerbeirat

ZÜSPA 99
23. SEPTEMBER – 3. OKTOBER
Messe Zürich

Magliaso



Der ideale Ort für Schulverlegungswochen:

- direkt am Luganersee gelegen
- eigenes Schwimmbad, versch. Sportmöglichkeiten
- gute Infrastruktur für Studienwochen

Buchen Sie jetzt schon für das Jahr 2000!

Auskünfte und Prospekte:
Evangelisches Zentrum für Ferien und Bildung
6983 Magliaso

Tel. 091 606 14 41 Fax 091 606 14 43

AIROLO

Touristenunterkunft

ideal für Schulen, Familien, grosse oder kleine Gruppen. Duschen und Toiletten auf dem Stock. Zimmer mit 6–8 Betten. Sie brauchen keinen Schlafsack (immer frisch eingebettet!). Im gleichen Zimmer nur Leute, die sich kennen.

Grosser Raum für Ski, Skischuhe oder Fahrräder. Privater Parkplatz. Übernachtung: Fr. 20.– pro Person/Nacht. Schulen (+ 15 Pers.) Fr. 18.50 pro Person/Nacht.

Möglichkeit zum Selberkochen oder Halbpension.

Touristenunterkunft GIRASOLE

Schalbeter Raffaella
Via Stazione, 6780 Airolo
Telefon 091 869 19 27

Ferienhaus der Stadt Lenzburg



Samedan GR
1728 m ü. M.

- liegt direkt im Dorf
- ganzjährig geöffnet
- ideal für Wander- und Skilager, Bergschulwochen, Sportlager
- Platz für 87 Personen (12 Leiter und 75 Lagerteilnehmer)
- moderne Grossküche für Selbstverpfleger

Auskunft und Vermietung:

Stadtbauamt Lenzburg
Frau R. Schmucki
Kronenplatz 24
5600 Lenzburg
Telefon 062 886 45 45



Berggasthaus Voralp

9472 Grabs SG

Tel. 081 771 38 48 • Fax 081 771 21 83

Unser idyllisch gelegenes Gasthaus liegt inmitten eines der schönsten Wandergebiete der Ostschweiz, am Voralpsee.

Wir empfehlen:

- **Massenlager** mit Frühstück, pro Person Fr. 20.–
- **Massenlager** mit Halbpension Fr. 32.–
- **Einfache Zimmer**, ideal z. B. für **Lehrerweiterbildung an der Werdenberger Wald- und Umweltschule**

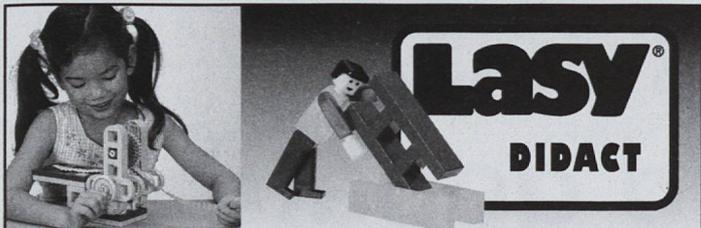
Verlangen Sie unsere günstige Tariffliste. Danke.

Öko ***
Hotel Bethanien Davos
ausgezeichnet anders

Sie sind ein Glückspilz!
Wir servieren Ihnen
marktfresches
Gemüse aus
biologischem
Anbau.



Hotel Bethanien, Bahnhofstrasse 7, CH-7270 Davos Platz
Telefon: 081 41 55 855, Fax: 081 41 55 856
Internet: <http://www.vch.ch/bethanien>, E-Mail: bethanien@vch.ch

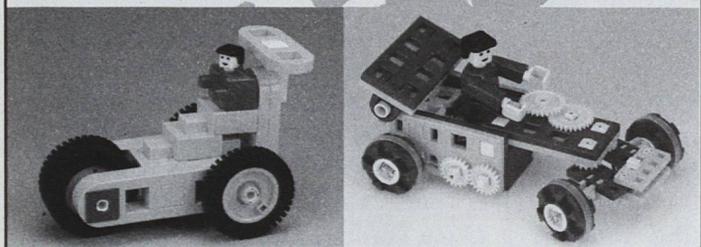


Mit **LASY** werden Kinder zu Baumeistern, Burgherren, Landwirten oder Astronauten. Mit den bunten **LASY**-Elementen sind der kindlichen Kreativität keine Grenzen gesetzt. **LASY** fördert technisches Verständnis, Motorik und manuelle Geschicklichkeit. Hunderte von neuen Kombinationen und Variationen sind möglich. Für die Vorstufe hat **LASY** ein spezielles Angebot geschaffen. Das System kann budgetbezogen jederzeit erweitert werden. Sämtliche Teile sind kompatibel.

Senden Sie diesen **COUPON** ein, Sie erhalten **GRATIS** den **LASY didact Katalog** und das Probeset Art. 2. Ihre Adresse:

SLZ

Das **LASY**-Spielsortiment finden Sie in jedem guten Spielwarenfachgeschäft. Katalog und Bezugsquellenverzeichnis erhalten Sie bei **BADUS-Handels AG, Bahnhofstrasse 23, 8575 Bürgeln** Telefon 071 634 80 00, Fax 071 633 26 91, eMail: mail@badus.ch



LANDSCHAFT DAVOS GEMEINDE

Chance für initiativen Unternehmer

Zu vermieten in Davos Laret

per 1. Dezember 1999 oder nach Vereinbarung evtl. auch früher

Ausbildungszentrum Gastro Suisse

umfassend 21 Doppelzimmer, 3 Einzelzimmer, 3 Schulungsräume, voll eingerichtete Grossküche, Essraum, Aufenthaltsraum, Turnhalle, Aussensitzplatz mit Cheminée, wintersichere Zufahrt mit Aussenparkplätzen.

Auskunft erteilt das Hochbauamt der Landschaft Davos Gemeinde, Herr Christian Ryffel, Gemeindearchitekt, Telefon 081 414 32 62. Ebenfalls können an dieser Adresse Unterlagen bezogen werden.

Besichtigungen können unter dieser Adresse telefonisch vereinbart werden.

Bewerbungen sind bis spätestens am Donnerstag, 20. September 1999, an das Hochbauamt der Landschaft Davos Gemeinde, Rathaus, 7270 Davos Platz, einzureichen.

Landschaft Davos Gemeinde
Hochbauamt



Seminar für Bewegung
Berufsschule für Gymnastik

Gymnastiklehrerin

berufsbegleitend,
Ausbildung mit Diplomabschluss,
Samstags 13 Monate,
Freitagnachmittag 16 Monate.
Keine Altersbegrenzung.

Berufsschule für Gymnastik in
Wetzikon (ZH) und Uster (ZH).

Gratis-Informationen und Anmeldung:

Seminar für Bewegung
Berufsschule für Gymnastik
Barbara Hartung

Pfannenstielstrasse 56 8706 Meilen
Tel. 01 923 18 15 Fax 01 923 70 57

Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____



Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig
- garantiert 100 % Bienenwachs (Perlen und Platten)
- Paraffin / Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 20 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben des Waxes
- Batikwachs
- Fachkundige Beratung beim Durchführen von Kerzenziehen

Sofort Preisliste verlangen!
Telefon 055 / 412 23 81 – Fax 055 / 412 88 14

LIENERT-KERZEN AG, KERZEN- UND WACHSWARENFABRIK, 8840 EINSIEDELN



Lebensfreude durch Spielen

Freizeit- und Spielplatzgeräte von **GTSM** bieten unbeschwertes Vergnügen, TÜV-geprüfte Sicherheit und ausgezeichnete, umweltgerechte Qualität:

Rutschbahnen, Schaukeln und Schaukeltiere, Spieltürme, Tischtennis, Basketball usw.

Der Katalog zeigt das umfassende Programm!



GTSM Magglingen Aegertenstr. 56 8003 Zürich Tel. 01/461 11 30 Fax 01/461 12 48

Begabungsförderung nicht auf Sand gebaut

Referat anlässlich der
Vernissage zum Trendbericht
«Begabungsförderung in der
Volksschule – Umgang mit
Heterogenität» vom 23. Juni
1999 auf Schloss Ebenrain,
Sissach BL

Vittorio E. Sisti

Nachdem ich im Kanton Aargau den Auftrag erhalten habe, ein Konzept zur Begabungsförderung in der Volksschule zu entwerfen, bin ich auf ein Zitat von Max Frisch gestossen, das mir den Einstieg in meine Arbeit nicht unbedingt erleichtert hat. Da las ich doch in seinem Tagebuch *über die Schweiz*, klar und unmissverständlich:

«Ob Lehrer
oder Landesplaner
oder Bundesrat,
die Hauptsache bleibt,
dass er mittelmässig ist,
und ist er nicht Mittelmass,
so hat er sich wenigstens
wie Mittelmass zu verhalten.»

Wenn dem wirklich so ist, dann haben wir ein fundamentales, *mentales* Problem, ging es mir durch den Kopf, und zum ersten Mal tauchte mir das Bild der Wüste auf.

Wie steht es also mit dem kulturellen Nährboden, auf dem diese Begabungsförderung bzw. der Umgang mit überdurchschnittlichen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen gedeihen soll, war meine erste Frage.

Die entsprechenden Bodenproben fielen zum Teil ernüchternd aus, wurde ich doch bei meinen Beratungen von hochbegabten Kindern und Jugendlichen sowie in der Literatur immer wieder mit dem *einen* verhängnisvollen Grundproblem konfrontiert: Margrit Stamm nennt es «Alltagstheorien», Ellen Winner spricht von «Mythen»; sie meinen beide das Gleiche. Sie, meine Damen und Herren, kennen sie auch, nämlich die weit verbreiteten *Vorurteile*:

- Hochbegabte sind eh nur das Produkt ehrgeiziger Eltern

- Die Förderung von Hochbegabten ist undemokratisch
- Hochbegabte sind egozentrisch und arrogant
- Die Förderung von Hochbegabten geht zulasten der anderen Kinder
- Hochbegabte haben es eh viel leichter

Letzte Woche wurde ich mit einer mir neuen Aussage konfrontiert: «Scheidungskinder können nicht hochbegabt sein.» Die Liste könnte wohl auch aus Ihrer Sicht beliebig erweitert werden.

Diese Vorurteile, dieses Nicht-Hinterfragen von Pauschalaussagen sind wie Treibsand. Sie versperren die Sicht, das einzelne Kind mit seinen besonderen Begabungen wahrnehmen zu können, sie verhindern eine differenzierte Auseinandersetzung mit überdurchschnittlichen Fähigkeiten, und die Suche nach einem angemessenen Umgang bleibt im Sand stecken, bevor sie begonnen hat.

Eine schwierige und nicht zu unterschätzende Ausgangslage für all unsere Bemühungen. Doch Vogel-Strauss-Politik ist nicht angesagt, sondern Konstruktives soll ins Zentrum rücken: «Begabungsförderung, nicht auf Sand gebaut».

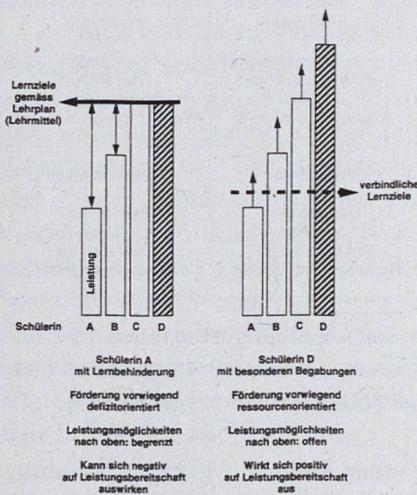
Ressourcenorientiert fördern

Wie müsste ein solider Boden beschaffen sein, damit unsere Volksschule nicht nur ihren allgemeinbildenden Auftrag erfüllen, sondern auch jedes Kind möglichst individuell in seinen besonderen Befähigungen fördern kann?

Der Trendbericht – und dabei möchte ich an die Ausführungen von Silvia Grossenbacher anknüpfen – geht davon aus, dass die Schule dieser doppelten Aufgabe dann nachkommen könne, wenn sie ihre

pädagogische Grundhaltung überprüft und einen allfälligen Wechsel – den Wechsel von einer mehrheitlich defizitorientierten Unterstützung der Schülerinnen und Schüler – hin zu einer möglichst *ressourcenorientierten* Forderung und Förderung vollzieht:

Pädagogische Grundhaltung



Indem wir die Leistungsmöglichkeiten nicht nach oben begrenzen, präsentiert sich die Heterogenität – oder anders gesagt: der Spannungsbogen der Leistungsmöglichkeiten – als noch ausgeprägter als bisher wahrgenommen.

Damit sieht man sich mit einer weiteren grundsätzlichen Frage konfrontiert: *Integration oder Separation?* Ich bin sehr froh, dass der Trendbericht den integrativen Ansatz vertritt, denn auch meines Erachtens werden sich die Fördermöglichkeiten in unserer Volksschule und auch deren Grenzen – insbesondere bei Hoch- und Höchstbegabten – nur dann wirklich ausloten lassen, wenn man sich im Herzen dem integrativen Ansatz verpflichtet fühlt.

Ich bin mir bewusst, dass der integrative Ansatz den weitaus anspruchsvolleren Weg bedeutet,

geht es doch bei Ersterem in erster Linie darum, dass sich unsere Regelklassen – und damit meine ich nicht nur die Lehrpersonen, sondern *alle* Beteiligten inkl. Schülerinnen und Schüler – dieser Herausforderung stellen und *miteinander* die Verantwortung für die Umsetzung eines begabungsfördernden Unterrichts übernehmen.

Ein frommes Wunschbild im Sinne einer Fata Morgana oder eine Vision, von der man sich ernsthaft leiten lassen sollte?

«Umgang mit Heterogenität» heisst der zweite Titel des vorliegenden Trendberichts. Diese Heterogenität kristallisiert sich hier am Thema der Hochbegabung, aber die unterschiedlich ausgeprägten Begabungen der Schülerinnen und Schüler sind nicht die einzige Ursache für die Heterogenität der Schulabteilungen: In unseren sogenannten «Jahrgangsklassen» sitzen heute bereits drei bis vier Entwicklungsjahrgänge. Kinder und Jugendliche mit verschiedener Muttersprache und entsprechend unterschiedlichen Deutschkenntnissen sind nicht nur in didaktischer Hinsicht eine Herausforderung für die Lehrpersonen; soziokulturelle Spannungsfelder gehören vielerorts zum Schulalltag.

Wenn ich die aktuellen pädagogischen Diskussionen richtig einschätze, gelange ich zur Überzeugung, dass sich in Bezug auf Schulentwicklung auch ausserhalb der Begabungsförderung wichtige Ansätze finden lassen, die uns bestärken sollen, die Begabungsförderung weder auf Sand zu bauen noch sie neu erfinden zu wollen. Tragende Grundelemente, die einen differenzierten Umgang mit Heterogenität unterstützen, nehmen in den verschiedenen Kantonen vermehrt Gestalt an und fliessen zunehmend

in den Schulalltag ein. Wie die verschiedenen Projekte auch heissen, ob erweiterte Lehr- und Lernformen – vielerorts als ELF bekannt –, ob interkulturelle Erziehung oder integrative Schulungsform, allen sind u. a. *drei ausschlaggebende Bereiche* gemeinsam, die auch für die Begabungsförderung von zentraler Bedeutung sind und die ich – mit entsprechenden Verweisen auf den Trendbericht – kurz ansprechen möchte:

Der Bereich der Binnendifferenzierung

Geht man davon aus, dass die homogene Klasse ebenfalls unter die Mythen einzureihen ist, gilt es wohl auch Abschied zu nehmen vom sogenannten 7-G-Unterricht, d. h. vom Unterricht, wo die Maximen gelten: Alle *gleichaltrigen* Schülerinnen und Schüler haben zum *gleichen* Zeitpunkt beim *gleichen* Lehrer im *gleichen* Raum mit den *gleichen* Mitteln das *gleiche* Ziel *gleich* gut zu erreichen.

Alternativen zu diesem 7-G-Unterricht fasst Jürg Sonderegger in seinem Beitrag «Erster Förderort ist der Unterricht» exemplarisch zusammen. Für die Bewältigung des Spannungsfeldes zwischen der Berücksichtigung der individuellen Begabungen und der Handhabung eines kollektiven Unterrichts steht auch für ihn der Begriff *Differenzierung* im Zentrum. In seiner allgemeindidaktischen Einführung gibt er eine eindruckliche Übersicht von Möglichkeiten, um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wirklich gerecht zu werden.

Der Bereich der Zusammenarbeit

«Die erforderlichen pädagogischen und didaktischen Kompetenzen können im stützenden Rahmen des

Teams leichter erworben und vor allem leichter praktiziert werden, als wenn Einzelgängerinnen und Einzelgänger dies einsam oder gar gegen eine vorherrschende Schulkultur tun müssen» – so Toni Strittmatter in seinem Beitrag «Kooperative Fördermassnahmen brauchen Schulteams».

Diese verbindliche Zusammenarbeit – dieses kooperierende Schulteam – ist auch für eine effektive Begabungsförderung gleichsam eine unabdingbare Voraussetzung. Damit können nicht zuletzt unter den Erwachsenen ressourcenorientiert Synergien geschaffen werden, und die gemeinsam getragene Verantwortung kann zudem für Entlastung sorgen.

Dies illustriert Toni Strittmatter, indem er verschiedene unterrichtliche Massnahmen aufzählt. Das Spektrum reicht von der einfachen Parallelversetzung über das partielle Überspringen bis zur Umsetzung von differenzierten individuellen Lernvereinbarungen auf der Basis gemeinsamer Bildungsvorstellungen.

Um in meinem Bild zu bleiben, wage ich für den Bereich der Begabungsförderung gar den Vergleich: Eine konstruktive Zusammenarbeit ist gleichsam *der* grosse Fels, auf den man getrost – *sehr viel Verschiedenes* – bauen kann.

Als dritten Eckpfeiler möchte ich *zwei bestimmte Kompetenzen* fest verankern. Sie werden in pädagogischen Schulleitbildern – u.a. auch im Leitbild Schule Aargau – immer wieder postuliert; nach meinem Gusto könnten sie aber in unseren Schulen noch konsequenter gefördert und ausgiebiger zum Tragen kommen, nicht zuletzt im Umgang mit Hochbegabten – ich denke an die Selbst- und Sozialkompetenz.

Howard Gardner beschreibt diese

Kompetenzen gleichsam als die zwei «personalen Intelligenzformen», deren erste – die intrapersonale Intelligenz – die Wahrnehmung und Steuerung der eigenen Gefühle betrifft und deren zweite – die interpersonale Intelligenz – den Zugang zu den Gefühlen anderer Personen und den Umgang damit umfasst.

Auch diese Aussage von Gardner, und die entsprechende Forderung nach Förderung, bedeutet kein Neuland, muss also für die Begabungsförderung nicht neu gedacht, sondern höchstens konsequenter umgesetzt werden. So heisst es doch beispielsweise im Leitbild Schule Aargau im Leitsatz 2 u.a. klar und deutlich (ich zitiere): «Im Zentrum der Schule stehen die Kinder, die jungen Menschen und deren *ganzheitliche Förderung*. Sie eignen sich Wissen und Können an und *lernen*, Urteile sachlich zu begründen (Sachkompetenz), mit anderen zusammenzuarbeiten (Sozialkompetenz) und ihre eigenen Fähigkeiten einzusetzen (Selbstkompetenz).»

Sozial- und Selbstkompetenz

Sozial- und Selbstkompetenz werden also als tragende Elemente einer ganzheitlichen Förderung postuliert – was wollen wir mehr?

Diese Entwicklung von Teamfähigkeit, Kreativität, Flexibilität und Selbstständigkeit gewinnt hoffentlich nicht nur in unseren Schulen zunehmend an Boden, sondern auch in der Berufsausbildung – diese Folie stammt aus einer Dokumentation der ABB-Lernzentren – werden diese Werte zunehmend wichtig. Man ist überzeugt, dass sich das gesunde Zusammenspiel der einzelnen Faktoren positiv auf die Leistungsfähigkeit der jungen Leute auswirkt.

Gerade im Bereich der Begabungs-

förderung, wo die individuelle Entwicklung der kognitiven und der sozio-emotionalen Bereiche bei Hochbegabten divergieren kann, ist die Förderung und Entwicklung der Selbstkompetenz, eines bewussten Umgangs mit den eigenen Gefühlen mehr als hilfreich.

Sozialkompetenz

Teamfähigkeit	Kreativität
Kommunikationsfähigkeit Einfühlungsvermögen Solidarität Anpassungsfähigkeit	Fantasie Kritikfähigkeit Gestaltungskraft Wahrnehmungsvermögen
Flexibilität	Selbstständigkeit
Neugierde Offenheit Lernbereitschaft Anpassungsbereitschaft	Pflichtgefühl Disziplin Entscheidungs- und Leistungsbereitschaft

In den Ausbildungslehrgängen der ABB-Lernzentren sind Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz gleichwertig.

Ferner kann die gezielte Schulung der Sozialkompetenz in Form von institutionalisierten Schul- und Klassenräten – wie sie sich u.a. in ELF-Projekten bewähren – soziale Spannungen, z.B. durch Neid und Missgunst gegenüber Hochbegabten ausgelöst, abbauen. Aufgrund der gezielten Förderung der Sozial- und Selbstkompetenz entsteht ein Klima, wo gegenseitige Wertschätzung wächst. Was wünscht man sich mehr – für alle Kinder und Jugendlichen?

Differenzierung im Unterricht, verbindliche Zusammenarbeit und Entwicklung von Sozial- und Selbstkompetenz

Drei Eckpfeiler der Begabungsförderung!

Drei Eckpfeiler jeder Schulentwicklung, wohl *jeder* guten Schule!

Ich bin mir bewusst, dass der eingangs erwähnte Nährboden – im Sinne des Kaskadenmodells im

Trendbericht der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung

Trendbericht – intensiv bewässert werden muss; dass viele Fragen in Bezug auf *konkrete* Fördermassnahmen noch offen sind und dass befriedigende Antworten in den einzelnen Schulen sowie Konzepte auf kantonaler Ebene in den nächsten Jahren erst noch erprobt und überprüft werden müssen.

Für heute wünsche ich mir, dass Sie, meine verehrten Gäste und alle Leserinnen und Leser, mit unserem Trendbericht etwas festeren Boden unter den Füßen spüren und alle bei der Förderung einzelner Kinder und Jugendlichen, bei der Unterstützung ihrer Schulen oder bei der Gestaltung von kantonalen Konzepten mit dieser Publikation konkret unterstützt werden.

Auf dass unsere Volksschule wieder ein paar Schritte näher an dem ist, was ihr Name verspricht; nämlich: **eine Schule für alle!**

Vittorio E. Sisti ist Beauftragter für Integrative Schulungsformen und Begabungsförderung im Aargau. Er ist Mitautor des Trendberichtes «Begabungsförderung in der Volksschule» (vgl. Hinweis).

Begabungsförderung in der Volksschule – Umgang mit Heterogenität

Der schulische Alltag ist geprägt von Unterschieden. Kinder und Jugendliche sind verschieden hinsichtlich ihrer Herkunft, ihres sprachlichen Hintergrundes, ihres Geschlechtes, ihrer Interessen und Begabungen. Die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau publiziert einen Trendbericht, der praxisnah Hinweise und Anregungen für den fruchtbaren Umgang mit Heterogenität in Klassen und Schulhäusern gibt.

Eine Fülle von Anregungen für pädagogisch Tätige

Der Bericht präsentiert von 22 Autorinnen und Autoren verfasste Beiträge, die im Einführungsteil ihre gemeinsame Basis haben. So lässt sich das Buch gesamthaft wie auch in seinen einzelnen Teilen nutzen. Die Beiträge münden in Empfehlungen und sind mit Literaturhinweisen für die weitere Lektüre versehen.

Der erste Teil führt in die Thematik ein, gibt Einblick in Begabungskonzepte und -modelle und zeigt, wie Begabungspotentiale erkannt und beobachtet werden können.

Im zweiten und umfangreichsten Teil kommen konkrete Fördermöglichkeiten im Unterricht zur Darstellung. PraktikerInnen und Praktiker finden hier einen reichen Fundus von allgemeinen didaktischen und methodischen Hinweisen für die Unterrichtsgestaltung auch unter Einbezug neuer technologischer Möglichkeiten. Beiträge, die sich auf einzelne Begabungsdomänen resp. schulische Lernbereiche beziehen, schliessen sich an. Exem-

plarisch zeigen die Autorinnen und Autoren, wie Begabungen im sprachlichen, mathematischen, musikalischen und sozialen Bereich sowie im bildnerisch-gestaltenden und im sporterzieherischen Unterricht gefördert werden können.

Der dritte Teil ist Akzelerationsmassnahmen und Zusatzangeboten im Dienste des einzelnen Kindes gewidmet. Anhand von Fallbeispielen wird gezeigt, wie solche Massnahmen gestaltet werden können.

Erfolgreiche Begabungsförderung setzt Zusammenarbeit im Schulteam voraus. Dieser Zusammenarbeit ist der vierte Teil des Berichtes gewidmet; er beschreibt Schritte und Massnahmen, mit denen Schulleitungen, Schulbehörden und die Verwaltung im Rahmen der Schulentwicklung Schulteams im Bemühen um Begabungsförderung unterstützen können.

Dass der Begabungsförderung in der Volksschule auch Grenzen gesetzt sind, darüber gibt die Zusammenfassung eines Gesprächs im letzten Teil des Berichtes Auskunft.

Orientierungshilfe für die Entwicklung spezifischer Massnahmen

Der Trendbericht ist so aufbereitet, dass Kollegien, Schulbehörden und Bildungsverwaltungen der Kantone davon profitieren können. Das Hauptanliegen besteht darin, eine Fülle von Vorschlägen für die Begabungsförderung in der Volksschule aufzuzeigen.

«Begabungsförderung in der Volksschule – Umgang mit Heterogenität», Trendbericht SKBF, Nr. 2, Aarau 1999.

Zu bestellen bei:

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau, Telefon 062 835 23 90, Fax 062 835 23 99,

E-Mail: skbf.csre@email.ch



AV-Medien

Dia-Duplikate und -Aufbewahrungsartikel
 DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01 311 20 85, Fax 01 311 40 88
Hellraum-, Dia- und Video-Projektion: hohe Qualität zu tiefen Preisen
 ✕ KILAR AG, 3144 Gasel, Tel 031 849 22 22, Fax 031 849 22 29

Projektions- und Apparatewagen
 FUREX AG, 8320 Fehraltorf, 01 954 22 22, www.furex.ch

A Aecherli AG Schulbedarf

8623 Wetzikon Tösstalstrasse 4 Telefax 01 930 39 87 Telefon 01 930 39 88

- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Hellraumprojektoren | <input type="checkbox"/> WB-Schreib u. Pintafeln | <input type="checkbox"/> Sprachlehrtonbandgeräte |
| <input type="checkbox"/> Dia-/Filmprojektoren | <input type="checkbox"/> Bilderschienen | <input type="checkbox"/> Verstärker-Lautsprecher |
| <input type="checkbox"/> Videoprojektoren | <input type="checkbox"/> AV-Schiensysteme | <input type="checkbox"/> Papierbindesysteme |
| <input type="checkbox"/> Episkope | <input type="checkbox"/> Projektionsmöbel | <input type="checkbox"/> Schneidmaschinen |
| <input type="checkbox"/> Dia-Archivsysteme | <input type="checkbox"/> Projektionskonsolen | <input type="checkbox"/> Thermo-Folienkopierer |
| <input type="checkbox"/> Lichtzeiger/Laserpointer | <input type="checkbox"/> Klapp-Projektionstische | <input type="checkbox"/> Projektionsfolien/-rollen |
| <input type="checkbox"/> Projektionsleinwände | <input type="checkbox"/> TV/Videowagen | <input type="checkbox"/> Projektionslampen |
| <input type="checkbox"/> Kartenaufhängungen | <input type="checkbox"/> EDV-Rolltische | <input type="checkbox"/> alles OHP-Zubehör |
| <input type="checkbox"/> Deckenaufschielen | <input type="checkbox"/> Transportrollen | <input type="checkbox"/> Binderücken u. -mappen |
| <input type="checkbox"/> Flip-Charts/Stativtafel | <input type="checkbox"/> Rednerpulte | <input type="checkbox"/> Reparaturservice |

MOVIESTAR AG

Güterstr. 214, 4053 Basel
 Tel. 061/361 25 85
 e-mail: moviestar@datacomm.ch
 Versand ganze Schweiz

Über 20000 DVD + Video

Dokumentar-, Reise-, Sport-,
 Musik-, Kinder- und Spielfilme.
 Verleih und Verkauf.

Freizeit- und Unterrichtsgestaltung

Freizyt Lade

St. Karliquai 12 6000 Luzern 5

Spiele - Werken - Lager - Bücher

Gratis-Katalog

Tel 041 419 47 00

Fax 041 419 47 11

freizyt-lade@bluewin.ch

Gesundheit und Hygiene

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, Telefon 01 723 11 11, Fax 01 723 11 99, E-Mail: Paro@bluewin.ch

Lehrmittel/Schulbücher

Bücher für Schule und Unterricht

BUCHHANDLUNG BEER, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich
 Tel. 01 211 27 05, Fax 01 212 16 97, www.buch-beer.ch

Die besonderen Lehrmittel für die spezielle Förderung

... insbesondere
 für Klein- und
 Einführungs-
 klassen, Sonder-
 klassen und
 Sonderschulen



Zu beziehen bei Ihrem kantonalen Lehrmittelverlag.
 Auskunft, Direktbestellungen und Ansichtssendungen:
 Heilpädagogischer Lehrmittelverlag (HLV), Möslistrasse 10,
 4532 Feldbrunnen,
 Tel./Fax 032-623 44 55

- | | | |
|------------------------|-------------------|---------------------|
| • fegu-Lehrprogramme | • Wechselrahmen | • Stellwände |
| • Demonstrationsschach | • Galerieschienen | • Klettentafeln |
| | • Bilderleisten | • Bildregistraturen |

Pano-Lehrmittel/Paul Nievergelt

Franklinstrasse 23, 8050 Zürich, Telefon 01 311 58 66

Lernmaterial für Physik, Chemie, Biologie (NMM)

2500 Artikel, die den Lehrerinnen und Lehrern von Nutzen sind

✕ KILAR AG, 3144 Gasel, Tel 031 849 22 22, Fax 031 849 22 29

Kümmerly+Frey Lehrsysteme

Physik - Chemie - Biologie - Geographie Projektion - Konferenztechnik - Mobiliar

Kümmerly+Frey AG, Alpenstrasse 58, 3052 Zollikofen-Bern
 Tel. 031 915 22 66, Fax 031 915 22 70, E-Mail kf@kueemmerly-frey.ch

METTLER TOLEDO Präzisionswaagen für den Unterricht

Beratung, Vorführung
 und Verkauf durch:

Awyco AG, 4603 Olten, 062 212 84 60
 Kümmerly+Frey AG, 3052 Zollikofen, 031 915 22 11
 Didactic Team GmbH, 3012 Bern, 031 307 30 30

Lernmaterial für Physik, Chemie, Biologie (NMM)

msw-winterthur

Zeughausstrasse 56 8400 Winterthur
 Tel. 052 - 267 55 42
 Fax 052 - 267 50 64
<http://www.msw.ch>

Physik, Chemie Informatik, etc.

sowie **NTL**

Musik/Theater

Zauberkünstler

Maximilian, der Zauberer für die Schule - Tel. 01 720 16 20



Puppentheater Bleisch

Oberwilerstrasse 6
 8444 Henggart, Tel. 052 316 12 82
 Verlangen Sie unsere Unterlagen!

Projektierung Ausführung Service - Vermietung



Licht - Technik - Ton

Eberhard Bühnen

Eberhard Bühnen AG, Postfach 112, 8872 Weesen Tel. 055 616 70 00 Fax 055 616 70 01



Staunen und Lachen

Bauchreden

Eine Idee für Ihre nächste Schulveranstaltung.
 Programme für jede Altersstufe.

Sehr gerne erteilt Ihnen weitere Auskunft:
 Fridolin Kalt, 8597 Landschlacht
 Telefon 071 695 25 68, Fax 071 695 25 87

Schulbedarf/Verbrauchsmaterial

Selbstklebefolien

HAWÉ Hugentobler AG, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 335 77 77

www.biwa.ch

BIWA Schulbedarf AG Tel. 071 988 19 17
 9631 Ullisbach-Waltwil Fax 071 988 42 15



Schuleinrichtungen/Mobiliar

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96

Schul-Mobiliar von A bis Z, auch für individualisierende Unterrichtsformen

✕ KILAR AG, 3144 Gasel, Tel 031 849 22 22, Fax 031 849 22 29



ABA Arbeitshelm für Behinderte
 Arbonerstrasse 17, 8580 Amriswil
 Tel. 071 414 13 13 Fax 414 13 13
 on line: <http://www.aba-amriswil.ch>

Kindergarten-Einrichtung
 Klapp- und Gartenmöbel
 Holzspielzeuge/-Spielmöbel
 Holzwaren

ADUKA AG

SCHULMÖBEL - BESTELLUNGEN - MÖBELSYSTEME

Hauptstrasse 96, CH-5726 Unterkulm, Tel. 062/776 40 44, Fax 062/776 12 88

bemag

Netzenstrasse 4
 CH-4450 Sissach
 Telefon 061/976 76 76
 Telefax 061/971 50 67

**Schulmobiliar für
 beweglichen
 Unterricht.**

sissach
 Basler Eisenmöbelfabrik AG

Schuleinrichtungen/Mobiliar

leichter lehren und lernen
hunziker
schulungseinrichtungen

Hunziker AG
Tischenloostrasse 75
CH-8800 Thalwil
Telefon 01 - 722 81 11
Telefax 01 - 720 56 29

eugen knobel, grabenstr. 7
6301 zug
tel. 041 710 81 81
fax 041 710 03 43
http://www.knobel-zug.ch
E-mail: eugen@knobel-zug.ch

knobel
schuleinrichtungen



NOVEX AG
SCHULEINRICHTUNGEN
Baldeggstrasse 20 6280 Hochdorf
Tel. 041 - 914 11 41 Fax 041 - 914 11 40

OFREX

Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Tel. 01 809 65 11, Fax 01 809 65 29
E-Mail: ofrex@dial.eunet.ch

Für
zukunftsorientierte
Schuleinrichtungen
und
Schulmöbel



pro-spiel

pro-spiel
5107 Schinznach-Dorf
Telefon 056 463 60 60
Telefax 056 463 60 68

- Einbau- und Mobilschränke
- Tische und Stühle
- Individuelle Einrichtungen
- Garderoben

Vitrinen

rosconi

Rosconi AG, 5612 Villmergen
Tel. 056 622 94 30
Fax 056 621 98 44

Stuhl- und Tischfabrik Klingnau AG
5313 Klingnau

- Schulmöbel
- Kindertischmöbel
- Hauswirtschaftsmöbel
- Stühle und Tische für Mehrzweckräume

TRAG

Konstruktion in Perfektion

TRAG AG
Gewerbezone Im Feld 18
CH-5107 Schinznach-Dorf
Tel. 056-443 36 70
Fax 056-443 36 72

mit dem neuen ergonomischen Schulmöbelprogramm
SANA SCHOOL®
Der Beitrag zur bewegten Schule.

ZESAR

Der Spezialist für Schul- und Saalmobiliar
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38,
Postfach, 2501 Biel,
Tel. 032 365 25 94, Fax 032 365 41 73

E-Mail: info@zesar.ch, www.zesar.ch

Schulraum-Planung und Einrichtung

KILAR AG

Wir realisieren Ideen, die Schule machen

Beratung und Planung
bei Renovation und Neubau,
für sämtliche Einrichtungen,
AV und Lernmaterial.
3144 Gasel, www.kilar.ch
Tel 031 849 22 22

Schulraum-Planung und Einrichtung

Killer

Naturwissenschaftliche Einrichtungen nach Mass.
Planung und Ausführung
aus einer Hand und aus einem Guss.
Ein Konzept, das Schule macht.

Das **FormFunktions**-Konzept.

J. Killer AG Allmendstrasse 23 5300 Turgi Telefon 056/201 08 08
Killer Regionalvertretung Ostschweiz: Beat Bachmann Lehrmittel, 9500 Wil

Strasser

Strasser AG Thun
Biergutstrasse 18
3608 Thun
Tel. 033 334 24 24
Schreinerei
Laborbau

Spiel und Sport

Spielplatzgeräte

Miesch Geräte für Spielplatzgestaltung, 9546 Tuttwil-Wängi, 052 378 10 10, Fax 052 378 10 12
Rüegg Spielplatzgeräte GmbH, 8165 Oberweningen ZH, Tel. 01 856 06 04, Fax 01 875 04 78

B

Schulhöfe als Erlebnisräume

Brockmann Spielgeräte

Kuttelgasse 3, CH-4310 Rheinfelden, Tel. 061 831 85 76

berli

Spiel- und Sportgeräte AG
Postfach 482
6210 Sursee LU
Telefon 041 921 20 66

- Spiel- und Sportgeräte
- Fallschutzplatten
- Drehbare Kletterbäume
- Parkmobiliar



Armin Fuchs, Thun

Biergutstrasse 6
3608 Thun
Tel. 033 334 30 00

- Drehbare Kletterbäume
- Kombi-Geräte
- Skateboard-Rampen



GTSM-Magglingen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Tischtennistische
- Bänke

Hinnen Spielplatzgeräte AG

CH-6055 Alpnach Dorf **BIMBO** Telefon 041 672 91 11
Telefax 041 672 91 10

- Spiel- und Pausenplatz-
geräte
- Kostenlose Beratung an Ort und
Planungshilfe
- Ein Top-Programm für
Turnen, Spiel und Sport
- Verlangen Sie unsere ausführliche
Dokumentation mit Preisliste

Holz-Hoerz

Holz-Hoerz GmbH
Postfach 11 03
D-72521 Münsingen
Tel. +49 73 81 93 57-0 Fax 93 57 40



Entwicklung und Herstellung von
psychomotorischen Übungsgeräten,
original pedalo®-System, Balancier-
geräten, Rollbreiter, Kinderfahrzeugen,
Lauftrad, Geräten und Materialien für
den Werkunterricht.

- Spiel-, Sport- u. Freizeit-Produkte
- Sportgeräte
- Spiel-
geräte
- Fallschutzsysteme
- Garten- und Parkausstattung
-

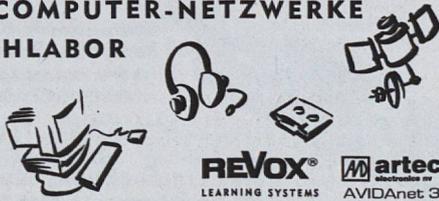
SILISPORT AG

Postfach 8488 Turbenthal
Tel. 052 - 385 37 00
Fax 052 - 385 44 33

Sprache

**MULTIMEDIA / COMPUTER-NETZWERKE
DIGITAL SPRACHLABOR**

Th. Corboz - R. Canzian
education & media
Althardstrasse 146 - 8105 Regensdorf
Tel 01/870 09 20 - Fax 01/870 09 30
Email: educationmedia@compuserve.com
Web-Site: www.edumedia.ch



REVOX
LEARNING SYSTEMS
artec
elektronik sv
AVIDAnet 3

Wandtafeln

Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01 722 81 11, Telefax 01 720 56 29
Jestor Wandtafeln, 5703 Seon AG, Tel. 062 775 45 60, Fax 062 775 45 64
NOVEX AG, Baldeggerstr. 20, 6280 Hochdorf, Tel. 041 914 11 41, Fax 041 914 11 40

Wandtafel-Multiwand, flexibel, mobil, günstig; auch für Info, Expo, Werkzeug
✂ KILAR AG, 3144 Gasel, Tel 031 849 22 22, Fax 031 849 22 29

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Billardbau und -unterhalt, alles Zubehör, Billardtische, Fussballer
HAURI BILLARD, 5734 Reinach/AG, 062 771 20 71, www.billard-hauri.ch

Gips zum Basteln, Kurse, Anleitungen
ADIKom, Chratzhöfli 4, 8447 Dachsen, Tel. 052 659 61 68, www.adikom.ch

Holzbearbeitungsmaschinen
HM-SPOERRI AG, FELDER-Holzbearb.-Masch., 8184 Bachenbülach, 01 872 51 00

Planung, Einrichtung, Maschinen, Werkzeuge, Aufbewahrung
✂ KILAR AG, 3144 Gasel, Tel 031 849 22 22, Fax 031 849 22 29

Schulfotografie
SASJF, J. Frigg, Realschule, 9496 Balzers 075 384 31 53

Tiffany Glaskunst und Speckstein
Do-it-ART, Keltenweg 6, 6312 Steinhausen, 041 743 10 20, www.Tiffany.ch

SPECKSTEIN
DAS IDEALE WERKMATERIAL

BAUDER AG
SPECKSTEIN UND ZUBEHÖR
JOSEFSTRASSE 30
8031 ZÜRICH
TEL. 01 - 271 00 45
FAX 01 - 272 43 93

Alles zum Töpfern bodmer ton

Verlangen Sie unsere Unterlagen
Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · Telefon 055-412 61 71

Bestellen Sie unseren 600-seitigen Grosshandelskatalog für nur Fr. 10.- (inkl. Porto).

boesner
Grosshandel für Künstlermaterialien

Suhrenmattstr. 31 • 5035 Unterenfelden
Tel.: 062/737 21 21
Fax: 062/737 21 25
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 9.30 bis 18.00 Uhr
Mittwoch: 9.30 bis 20.00 Uhr

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen

ETTIMA

Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen usw., kombiniert und getrennt

Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Telefon 031 819 56 26

GLOOR Autogen-Schweiss- und Lötanlagen

Mit unseren Apparaturen macht das Werken mit Metall in der Schule wirklich Spass.
GEBR. GLOOR AG, 3400 BURGDORF, Telefon 034 422 29 01

Werken/Handarbeit/Kunstschaffen

Handarbeitsstoffe
Jutegewebe roh und bunt (AIDA)
Taschen aus Jute, Halbleinen, Baumwolle
Sackfabrik Burgdorf, Franz Gloor, Kirchbergstrasse 115,
3400 Burgdorf, Telefon 034 422 25 45

Industrieöfen • Keramikbrennöfen • Laboröfen
Härterei-, Giesserei- und Keramikbedarf

Tony Güller AG
Ein Unternehmen der Nabertherm-Gruppe

CH-4614 Hägendorf • Batterieweg 6
Tel. 062 / 209 60 70 • Fax 062 / 209 60 71
E-Mail: Info@tonygueller.ch • www.tonygueller.ch

Holz, Acrylglas, Materialsätze, Anleitungen

HOBLI AG 8600 Dübendorf
Telefon 01 / 821 71 01 Fax 01 / 821 82 90

Der Spezialist für ergonomische
Werkraumeinrichtungen in Schulen
Therapie- und Lehrwerkstätten.

Lachappelle

Möbiliar, Werkzeuge, Maschinen,
Beratung, Planung, Service und
Revisionen.

Lachappelle AG, Pulvermühleweg,
6011 Kriens, Tel. 041 320 23 23
E-Mail: info@lachappelle.ch

LEMPEN

JAPANISCHE KÜNSTLERARTIKEL
handgeschöpfte Japanpapiere,
Japan-Pinsel, Tuschkmalartikel,
Holzschnitt-Artikel, Ölkreide,
Wasserfarben, Blöcke, Skizzenbücher

Lempen AG
Druckerei Büroartikel Schulmaterial
Mühlentalstr. 369 8201 Schaffhausen
Tel. 052-644 33 22 Fax 052-644 33 88

Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen
8302 Kloten, Telefon 01/804 33 55

OESCHGER
Wir handeln.

auch in Köniz, St.Gallen, Aesch und Kriens

pro-spiel

pro-spiel
5107 Schinznach-Dorf
Telefon 056 463 60 60
Telefax 056 463 60 69

- Bastelideen
- Bastelmaterialien
- Papiere und Farben
- Werkmaterialien

SAGLI AG

Kreatives Werken
Lehrerhandbuch mit Bauanleitungen für das Werken mit Acrylglas,
Holz und Metall von Walter Hallauer und Markus Landolt
- **Materialsätze** zu verschiedenen Bauanleitungen.
- **Werkmaterial** für Acryl-, Holz- und Metallarbeiten.

Tel. 052 / 654 06 16
Fax. 052 / 654 06 17
E-mail: sagli-ag@bluewin.ch

SAGLI AG Areal Arova 8247 Flurlingen

Textilien zum Werken und fürs Lager

aus Baumwolle: T-Shirts, Taschen, Mützen, Schirme, Schürzen
aus Seide: Pochettli, Foulards, Krawatten und vieles mehr
Sedecor AG, Kempptalstrasse 24, 8330 Pfäffikon ZH, Tel. 01 950 57 70

michel
KERAMIKBEDARF

Lerchenhalde 73, CH-8046 Zürich
Tel. 01 372 16 16, Fax 01 372 20 30
E-Mail: michel@keramikbedarf.ch
www.keramikbedarf.ch

Wenstein ag
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen

Werkraumeinrichtungen
direkt vom Hersteller. Revisionen und
Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen.
Planung - Beratung - Ausführung
Telefon 071/664 14 63 Fax 071/664 18 25

AGENDA



Wichtigste Bildungstermine auf einen Blick.
Mit Online-Meldeformular und Terminübersicht. Schon mal benutzt?
www.schulweb.ch
Der Bildungsserver für Lehrkräfte. Infos aus Wirtschaft,
Politik und Gesellschaft.

Séjour francophone?

Un lieu idéal:

Campus de Vennes à Lausanne

Dans la nature et en bordure de forêts, notre centre est parfaitement adapté pour accueillir les groupes. Accès direct par bus depuis la gare. Nombreuses salles, terrains de sport, terrasse, cafétéria, parking, etc. Accueil de 15 à 200 personnes.

Prix très attractifs:

par ex. logement avec demi-pension Fr. 25.- par jour.
Renseignements: Tél. 021 652 15 38, fax 652 82 15
(08.00 h–12.00 h, 14.00 h–17.00 h)



Seit **1935** **3800 Interlaken**

Schulmaterialien en gros
Telefon 033 822 18 69

Elternarbeit verbessern oder gefragte Kurse selber anbieten:

Gordon-Familientraining
professionell lernen

Gordon
Training

- Erfreuliche Konfliktlösungen und menschlich befriedigende Beziehungen zwischen Eltern und Kindern besser herbeiführen
- Interessanter Nebenerwerb. Kurse mit System und kompletten Lehrunterlagen
- Profitieren Sie auch privat und im weiteren beruflichen Umfeld von der Gordon-Methode

Moni Weber-Leemann, Ausbildungsleiterin, End der Welt, 2532 Magglingen,
Telefon/Fax 032 325 30 08/09 **Jetzt Unterlagen verlangen!**

Ja, eine Ausbildung als Gordon-Kursleiterin interessiert mich.
Schicken Sie mir Unterlagen an folgende Adresse:

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ, Ort: _____

www.psycon.ch
für topaktuelle
Weiterbildungsangebote

psycon
PSYCHOLOGICAL CONSULTINGS

8753 Mollis, 055 622 39 29



Schule für
Eurythmie

Einführungskurs

Anfang: 26. Oktober 1999
Info: Tel. 01 362 80 75

Neue berufsbegleitende Ausbildung zur

Wellness-TrainerIn
Gymnastik-LehrerIn

im Zentrum von Zug

Informationen bei

GYMJAZZ
Vorderbergstrasse 21 b
6318 Walchwil
Tel. 041-758 22 80
Fax 041-758 22 08

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

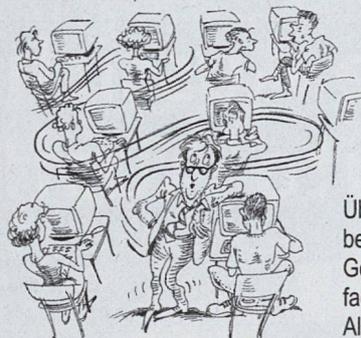
Lehrer.

Tagtäglich.

Die besten Seiten des Lernens:

www.verlagskv.ch

VERLAG SKV



NetOp
School
Learning Without Limits

Überwachen, kontrollieren und bestimmen Sie den Unterricht. Geben Sie Ihren Schülern einfachst Demo's via Ihren PC. Alles über den Netzwerkverbund.

Intelligentes Software-Werkzeug
für alle Lehrer und Trainer.

Info und gratis Test Software:
AVATECH AG, 8604 Volketswil
Tel. 01 908 14 14 Fax 01 945 55 65
E-mail info@avatech.ch
www.avatech.ch

sabe

Sprachdetektive – Die Rechtschreibzeitung für die Primarschule

Kurze Krimigeschichten bilden den Rahmen für den Aufbau von Strategien zum Erlernen der deutschen Rechtschreibung: Einprägen wichtiger Wörter, Festigen von Häufigkeitswörtern, Erkennen von Wortbausteinen, Ausmachen von Phänomenen wie Dehnung und Schärfung, Erfassen von Regeln für Gross- und Kleinschreibung und Zeichensetzung, selbständige Textkontrolle. Die Kinder folgen – wie echte Detektive – verschiedenen Spuren, entwickeln Hypothesen, überprüfen sie und ziehen – hoffentlich – die richtigen Schlüsse. Die Gestaltung in Form einer Zeitung ist gleichermassen grosszügig und abwechslungsreich wie preiswert.



Sandra Baumann Schenker
Sprachdetektive

1. Auflage 1999
Durchgehend illustriert
40 Seiten, A4, Zeitung

ISBN 3-252-2216-8
Paket à 5 Ex. Fr. 20.-
Paket à 10 Ex. Fr. 40.-

Bestellungen:
062 836 86 86

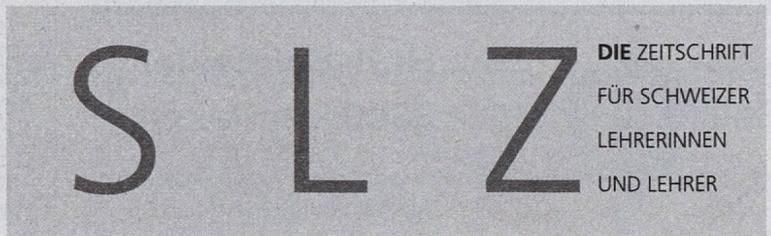
Jeden Monat

Anregungen, Ideen, Hinweise und Unterrichtsvorschläge für Lehrkräfte und an der Schule interessierte.

Ein Hauptthema, ein zweites Thema im Dossier rund 11 Seiten Informationen zu Schul- und Bildungsfragen, nach Themenbereich geordnet und bis zu vier Seiten Kurzmeldungen...

...in jeder Ausgabe der **SLZ**.

Probenummern
bei 01 315 54 54



Schöne Aussichten mit den neuen Postauto-Ausflugsbroschüren.



Postauto

Willkommen an Bord

Unsere neuen Gratis-Ausflugsbroschüren sind Einladungen zum Einsteigen. Entdecken Sie neue Wandergebiete, Sehenswürdigkeiten, Alpenpässe und Reiseziele in der ganzen Schweiz. Und vor allem neue Ideen für ein Wochenende, das der ganzen Familie Spass macht. Schöne Aussichten!

Bestellen, planen, ausfliegen!

Bitte senden Sie mir die folgenden Ausflugsbroschüren:

- Die schönsten Alpen-Postlinien
- Ostschweiz, Graubünden und Tessin
- Westschweiz, Wallis und Jura
- Nordwestschweiz, Aargau, Zürich und Thurgau
- Bern, Mittelland, Zentralschweiz

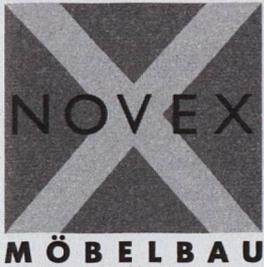
Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Bitte einsenden an:
Die Schweizerische Post,
Postauto, Viktoriastrasse 72, 3030 Bern





1. Klasse für alle Stufen.

NOVEX AG
Baldeggstrasse 20
6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41
Fax 041-914 11 40
e-mail:
novex@dial.eunet.ch



BackUp – So sitzt man heute!

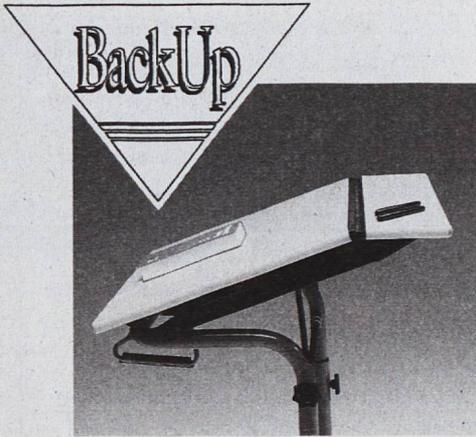
Neu: Neigbare Tischplatte mit höhenangepasster, waagrechter Ablagefläche

- Ideal für alle Arbeitssituationen
- Leicht zu verstellen

Weitere Auskünfte über ergonomische Schulmöbel BackUp:

Ofrex AG
Flughofstrasse 42, 8152 Glattbrugg
Telefon 01 809 65 11, Fax 01 809 65 29
E-Mail: ofrex@dial.eunet.ch

OFREX



Werkzeuge 99

Der neue Werkzeugkatalog "Werkzeuge 99", der den beliebten "Werken 96" ersetzt, ist da!

Auch dieser umfangreiche, ganz in Farbe gehaltene Katalog enthält alles über:

- Werkraumeinrichtungen
- Maschinen
- Werkzeuge
- Werkmaterial

**OPO
OESCHGER**

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten, Tel. 01/804 33 55
<http://www.opo.ch>, eMail schulen@opo.ch



- Ja, senden Sie mir den neuen "Werkzeuge 99"
- Nehmen Sie mit mir Kontakt auf betreffend
Neueinrichtungen/Werkraumrevision

Name, Vorname _____
Schulhaus _____
PLZ, Ort _____

«Ich fühlte mich ohnmächtig und schämte mich»

Knapp ein Jahr lang war der 43-jährige Philipp Z. der Klassenlehrer von Claudius. (Vgl. S. 5, 6)
«Als Lehrer hat man einfach Grenzen», sagt Philipp Z.

Wann und wie fiel Ihnen Claudius' Problem zum ersten Mal auf?

Philipp Z.: Claudius war ein intelligenter Schüler mit besonderen musischen Fähigkeiten. Er war eher ruhig, hörte zu und fiel eigentlich nicht sonderlich auf. Trotzdem bemerkte ich bald, dass er oft sehr bleich war, müde und abwesend wirkte im Unterricht.

Wie gingen Sie mit dieser Wahrnehmung um?

Ich fragte Claudius, wie es ihm gehe, ob er Probleme hätte. Er sagte «gut». Ich sagte ihm auch, dass er oft bleich wirke. Darauf sagte er, dass dies seine Art sei und nichts bedeute. Aber mein ungutes Gefühl bestärkte sich immer mehr.

Weshalb?

Es war irgendwie diffus. Nichts Konkretes. Ich sah natürlich, dass er in der Klasse nicht zu den «Champions» gehörte. Aber er war ja auch neu und eher introvertiert. Er roch

auch nach Rauch und ich dachte, dass er kiffte.

Sie sprachen dann mit seiner Mutter?

Ja, sie kam zu mir, weil sie sich sorgte. Als ich ihr meinen Haschischverdacht äusserte, bestätigte sie dies. Die Frau tat mir leid.

Was taten Sie?

Ich habe normalerweise ein grosses Verantwortungsgefühl. Ausserdem habe ich auch schon viel Erfahrung. Deshalb machte ich einerseits eine Projektwoche zum Thema Sucht. Andererseits suchte ich auch immer wieder das Gespräch mit Claudius. Aber er verstummte irgendwie und war unerreichbar. Ich sagte ihm, dass ich für ihn zur Verfügung stehe, aber er kam nie auf mich zu.

Wussten Sie von seinen Problemen mit der Klasse?

Ich ahnte es wohl irgendwie. Aber ich hatte einfach keinen einzigen konkreten Anhaltspunkt. Im Turnen bemerkte ich schon, dass Claudius auch nach mehreren Monaten noch immer nicht dazugehörte. Entsprechend achtete ich immer sorg-

sam auf die Gruppenbildung. Meine Möglichkeiten als Lehrkraft sind einfach begrenzt. Besonders dann, wenn der Betroffene schweigt.

Sprachen Sie mit Lehrerkollegen darüber?

Den Französischlehrer fragte ich einmal, wie er Claudius erlebe. Aber der konnte mir nicht mehr sagen, als ich schon wusste, nämlich dass er sehr still sei. Ehrlich gesagt fühlte ich mich irgendwie ohnmächtig und komischerweise schämte ich mich fast ein bisschen, weil da einer mit Problemen sitzt und ich nicht dahinter komme.

Wie reagierten Sie auf seinen Austritt?

Die Mutter rief mich an und erzählte, was sie erfahren hatte. Augenblicklich wurde mir klar, was ich immer gespürt hatte. Ich verstand den Entscheid der Mutter gut. Mit meiner Klasse arbeitete ich danach am Thema «Gewalt». Mit meiner neuen Klasse haben wir nun Vereinbarungen, und auch mit den Eltern ist das Thema immer präsent. Insofern habe ich schon dazugelernt. shs.



SLZ DIE ZEITSCHRIFT
FÜR SCHWEIZER
LEHRERINNEN
UND LEHRER

erscheint monatlich, 144. Jahrgang der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerzeitung

Herausgeber

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

Sekretariat: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 315 54 54 (Mo bis Do 7.30 bis 9.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr, Fr bis 16.30 Uhr), Telefax 01 311 83 15

Reisedienst: Telefon 01 315 54 64

Zentralpräsident:

Beat W. Zemp, Erlistrasse 7, 4402 Frenkendorf
Zentralsekretär: Urs Schildknecht, Sekretariat LCH (s. oben)

Präsident der Redaktionskommission:

Walter Herren, Kreuzwegacker 18, 3110 Münsingen

Redaktion

Daniel V. Moser-Léchet (*dvm*), Chefredaktor
Postfach 194, 3000 Bern 32, Telefon 031 368 11 61,
Fax 031 368 11 64, E-Mail: slz@bluewin.ch
Internet: www.slz.ch

Susan Hedinger-Schumacher (*shs*), Ringmauergasse 3,
4800 Zofingen, Telefon 062 752 82 01

Hermeneigild Heuberger-Wiprächtiger (*HKH*),
6133 Hergiswil, Telefon 041 979 00 10

(Bild und Gestaltung)
Ursula Schürmann-Häberli (*ush*), Büntenstrasse 43,
6060 Sarnen, Telefon 041 660 68 33

Thomas Gerber, Zofingen, Telefon 062 751 69 52
(sda-Meldungen) (*ght*)

Korrespondenzadresse: Redaktion «SLZ»,
Postfach 194, 3000 Bern 32

Alle Rechte vorbehalten. Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung der Zentralorgane von LCH oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

SLZ-Abonnemente (exkl. Mehrwertsteuer)

Mitglieder des LCH	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 85.–	Fr. 120.–
halbjährlich	Fr. 52.–	Fr. 72.–

Nichtmitglieder	Schweiz	Ausland
jährlich	Fr. 115.–	Fr. 148.–
halbjährlich	Fr. 69.–	Fr. 91.–

Studentenabonnemente (1 Jahr) Fr. 69.–
Einzelhefte Fr. 10.– + Verpackung + 2% MWSt.,
ab 5 Stück Fr. 6.– pro Stück

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen
sind wie folgt zu adressieren: Administration «SLZ»,
Sekretariat LCH, Postfach 189, 8057 Zürich,
01 315 54 54

Druck: Zürichsee Druckereien AG, 8712 Stäfa

Inserate

Zürichsee Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa,
Tel. 01 928 56 11, Telefax 01 928 56 00,
Postscheckkonto 80-148

Verlagsleitung: Bruno Wolf

Anzeigenverkauf: Charles Maag, 01 928 56 07

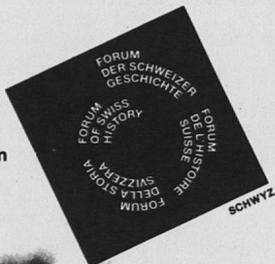
Annahmeschluss für Inserate:

Freitag, 13 Tage vor Erscheinen

Inserateteil ohne redaktionelle Kontrolle und Verantwortung

Vergangenheit retour

Das Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz ist immer eine Reise wert. Entdecken Sie die Welt der Vorfahren zwischen 1300 und 1800 im modernsten historischen Museum der Schweiz.



**GESCHICHTE
IST BEWEGUNG.**

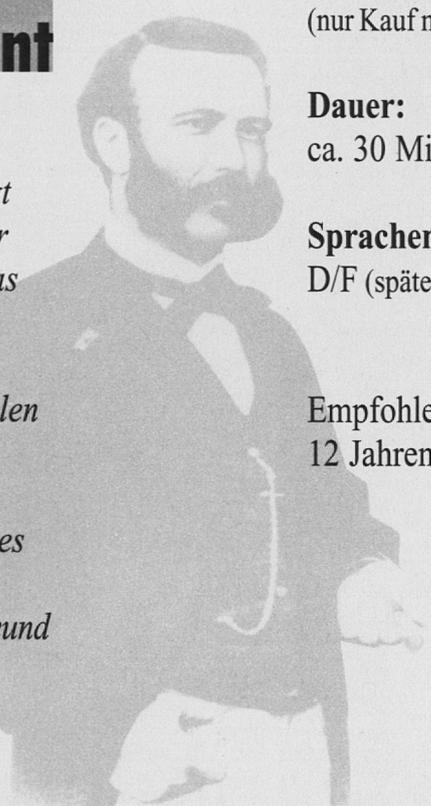
SCHWEIZERISCHES
LANDESMUSEUM

Forum der Schweizer Geschichte
Schweizerisches Landesmuseum
Hofmatt 6430 Schwyz

Tel 041 819 60 11 / Fax 041 819 60 10
Geöffnet Dienstag bis
Sonntag 10 bis 17 Uhr

Leben und Wirken des Visionärs Henry Dunant

*Dieser Film zeigt
in eindrücklicher
Art und Weise das
Lebenswerk des
Mitbegründers
des Internationalen
Komitees des
Roten Kreuzes.
Ein faszinierendes
Dokument über
den Menschenfreund
Henry Dunant.*



Preis:
sFr. 45.– inklusive Porto
und Verpackungskosten
(nur Kauf möglich)

Dauer:
ca. 30 Minuten

Sprachen:
D/F (später auch Englisch)

Empfohlen ab
12 Jahren

Wer interessiert und
neugierig ist,
hier die Bezugsadresse:

**Henry-Dunant-Museum
Heiden
Asylstrasse 2
PO Box 243
CH-9410 Heiden**

Telefon- und Faxnummer:
071/891 44 04

**Croix-Rouge suisse
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera** 

Der Hund ist Kö

Lern Medien Shop

Stampfenbachstrasse 121
8006 Zürich
Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
Pestalozzianum Zürich
Stiftung Bildung und Entwicklung

Wer gerne malt... Wer gerne schreibt... Wer gerne fotografiert...

...dem bietet die Neue Kunstschule Zürich eine professionelle Schulung in:

1 Zeichnen und Malen
2 Innenarchitektur/Design

3 Modezeichnen
4 Werbegrafik/Design

5 Schriftstellern
und Journalismus
6 Fotografieren und Video

Durch Studium daheim. In der Freizeit.

Kreatives Tun trainiert den Geist, ist „Nahrung“ für die Seele

Ist es nicht wundervoll, die Schönheit der Berge, eine bunte Blumenwiese, das menschliche Antlitz gekonnt auf Papier oder Leinwand zu übertragen? Reizt es Sie, fotografische Kunstwerke zu produzieren, statt einfach nur zu „knipsen“? Schreiben Sie gern: Dann erfahren Sie bei uns, wie das ein Profi macht, denn das Schreib-Handwerk kann man lernen. Oder interessiert Sie die Innenarchitektur? Dann lernen Sie jetzt moderne Raumgestaltung.

Mehr Freude am Leben durch schöpferische Arbeit

Schöne Musik hat nicht nur einen Ton. Ein schönes Leben kann auch nicht eintönig sein. Der schöpferische Mensch schafft mit seinen Kreationen eine Welt, in der es sich zu leben lohnt. Kreativität ist zwar angeboren, aber es gilt sie zu entwickeln und zu fördern.

Jung und alt, Mann und Frau: Auch Sie können Ihrem Leben eine neue Richtung geben, wenn Sie Ihre kreativen Talente durch „Profis“ schulen lassen. Profis: Das sind die Kunstschullehrer der Neuen Kunstschule Zürich.

Es macht wirklich Spass, sich künstlerisch trainieren zu lassen

Ganz egal, für welche Kurs-Form Sie sich interessieren: Sie müssen keine Schulbank drücken, denn unsere Fern-Schule kommt quasi per Post zu Ihnen ins Haus. Sie studieren in den eigenen vier Wänden. Irgendwelche Vorkenntnisse braucht man nicht, denn wir beginnen mit den einfachsten Grundlagen.

Unkompliziertes Lehrmaterial aus der Hand staatlich anerkannter Fachlehrer zeigt Ihnen Monat für Monat anhand zahlreicher Übungen, wie man es handwerklich geschickt anstellt. Wir beginnen mit einfachen Übungen. Übung macht den Meister. So wird aus dem Anfänger ein Profi.

Keine langweiligen Theorien, sondern üben, üben, üben

Wir verschonen Sie mit Theorie. Gleich von Anfang an wird praktisch gearbeitet. Trotzdem sind Sie dabei nicht allein. Ihr Fachlehrer ist stets hilfsbereit, denn die „Hausaufgaben“, die Sie uns jeden Monat einsenden, werden von ihm geprüft, kommentiert und wenn nötig verbessert. Wir zeigen Ihnen, wo es noch Lücken gibt, wie man es noch besser machen kann, wie man Fehler vermeidet. Sie können auch jederzeit mit Ihrem Korrektor telefonieren, um mit seinem Rat Schwierigkeiten zu beseitigen. Das ist also sozusagen Privat-Unterricht aus der Ferne. Dieser „Privat-Unterricht“ führt zum erfolgreichen Abschluss, den wir auf Wunsch mit einem Abschlusszeugnis bestätigen.

Wie lange dauert der Lehrgang, wie hoch ist das Kursgeld?

Sie können jederzeit anfangen, also jetzt. Jeder Lehrgang dauert 3 Jahre. Aber man kann auch schneller lernen, wenn man will. Und so den Kurs in 2, 1 oder gar 1/2 Jahr absolvieren. Man kann aber auch mittendrin aufhören, falls man irgendwann die Lust verlieren sollte: Kündigung ist jeweils am Ende eines Kursjahres möglich. Im monatlichen Honorar von Fr. 139.- ist alles inbegriffen.

6 Kunstkurse zur Wahl

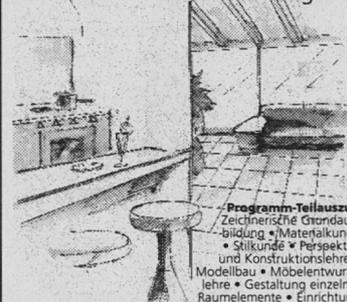
Kurs 1 Zeichnen und Malen



Programm-Teilauszug
Spielerische Strichübungen als Einführung
• Formen- und Strukturlehre
• Lineares Zeichnen
• Perspektivlehre • Komposition

Zeichnerische Grundausbildung für Stillleben, Landschaften und Figuren • Farbtheorie
• Behandlung aller Mal- und Zeichentechniken wie Bleistift, Kohle, Feder, Aquarell, Oel, Pastell, Gouache, Linolschnitt, Batik, Mosaik usw. • Porträtieren • Landschaftszeichnen und -malen • Aktzeichnen und -malen • Karikatur • Kunst- und Stilgeschichte • Abschlusszeugnis.

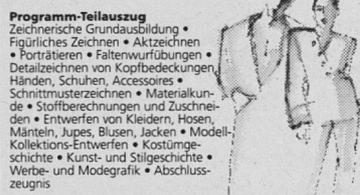
Kurs 2 Innenarchitektur/Design



Programm-Teilauszug
Zeichnerische Grundausbildung • Materialkunde
• Stilkunde • Perspektiv- und Konstruktionslehre • Modellbau • Möbelentwerferlehre • Gestaltung einzelner Raumelemente • Einrichtung

eines Einfamilienhauses • Innenarchitektur in Hotel-, Restaurant- und Ladenbau • Technisches Baufachzeichnen • Bauentwerferlehre • Baustoffkunde • Holzbaukonstruktionen • Bauentwerferlehre • Technische Hausinstallationen • Kunstgeschichte • Abschlusszeugnis

Kurs 3 Modezeichnen



Programm-Teilauszug
Zeichnerische Grundausbildung • Fröhenliches Zeichnen • Aktzeichnen
• Porträtieren • Faltenwürfelfübungen
• Detailzeichnen von Kopfbedeckungen, Händen, Schuhen, Accessoires
• Schnittmusterzeichnen • Materialkunde • Stoffberechnungen und Zuschneiden
• Entwerfen von Kleidern, Hosen, Mänteln, Jupes, Blusen, Jacken • Modell-Kollektions-Entwerfen • Kostümgestaltung • Kunst- und Stilgeschichte • Werbe- und Modegrafik • Abschlusszeugnis

Kurs 4 Werbegrafik/Design



Programm-Teilauszug
Zeichnerische Grundausbildung mit Porträtieren, Akt- und Landschaftsmalen • Schriftenentwerferlehre • Typographie • Gestaltung von Inseraten, Drucksachen, Prospekten, Firmensigneten, Plakaten, Katalogen, Verpackungen, Illustrationen • Vom Layout zur Reinzeichnung • Ausstellungsgestaltung • Allgemeine Werbelehre • Werbetext • Druckverfahren • Fotografie • Papiergebrauch • Werbeplanung und -kontrolle • Modegrafik • Kunst- und Stilgeschichte • Abschlusszeugnis

Kurs 5 Schriftstellern und Journalismus



Programm-Teilauszug
Grundschule des Schreibens: Grundregeln, Richtiger Stil, Textsorten, Grammatik • Journalismus: Schnellschreibübungen, Auswahl und Aufbau von Thema und Text, Reportagen und Berichte, Schlagzeilen, Redaktionsarbeit • Erzählungen: Wie man Kurzgeschichten, Novellen, Fabeln, Parabeln schreibt, Spannendes Erzählen, Entstehung einer Pointe • Prosa: Dialog-Texte, Entwurf und Gestaltung von Romanen • Sachtexte: Textvereinfachungen, Gekonnte Fachsprache • Dichtung: Grundregeln, Entwurf und Gestaltung von Gedichten • Abschlusszeugnis

Kurs 6 Fotografieren und Video



Programm-Teilauszug
Technische Grundlagen • Aufnahme-technik: Natürliches und künstliches Licht, Blitz-
Fotografie, Beleuchtungstechnik, Belichtungszeiten • Geschichte und Technik der Fotografie • Bildgestaltung • Physik und Chemie der Fotografie • Studio- und Labor-technik • Farb-
fotografieren: Farbtheorie, Filtertechniken, Psychologie der Farben, Farbtöne • Darstellen in der Fotografie: Landschaft, Architektur, Mensch, Tier, Sachen, Reportagen • Meisterechnik: Erschwerte Lichtverhältnisse, Effekte, Tricks, Verformungen • Filmen und Video: Einführung, Regie, Dramaturgie, Schnitt, Montage, Gestaltung eines Drehbuches • Abschlusszeugnis

Bilden Sie sich selbst ein Urteil

Behaupten kann man viel. Aber Sie können sich selbst ein Urteil bilden, indem Sie in aller Ruhe zu Hause prüfen, ob Ihnen unser Kunst-Kurs gefällt. Verlangen Sie einfach gratis und unverbindlich die erste Monats-Lektion zur Prüfung. Wir senden Ihnen diese Lektion per Post, kein Vertreter wird Sie belästigen.

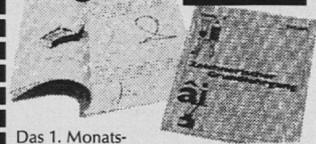
Gefällt Ihnen der Lehrgang nicht, dann schicken Sie uns einfach die erste Lektion innert 10 Tagen zurück, und der Fall ist für Sie erledigt.

Sie gehen also überhaupt kein Risiko ein, wenn Sie noch heute die Probe-Lektion anfordern. Senden Sie uns bitte den Ausprobier-Gutschein.



Gratis-Geschenk
Zum Auf-jeden-Fall-Behalten.
Zusammen mit Ihrer Schnupperlektion senden wir Ihnen entweder ein praktisches Künstler-Mal-Set (Kurse 1, 2, 3 & 4) oder ein wertvolles Schreibset (Kurse 5 & 6).

Das 1. Monatspensum als Schnupperlektion gratis für 10 Tage



Das 1. Monatspensum umfasst eine Lektion mit:
• 60 - 77 Seiten leichtverständlichem Text (je nach gewähltem Kurs)
• sehr vielen anschaulichen Übungsbeispielen
• zahlreichen erklärenden Illustrationen und Grafiken

Illustrierte Kunstschul-Broschüre mit Kursprogramm kostenlos!



Gutschein für Gratis- Probe-Studium

Bitte senden an: Neue Kunstschule Zürich, Räfelfstr. 11, 8045 Zürich

Ja, ich möchte Ihren Lehrgang kennenlernen. Senden Sie mir bitte per Post die 1. Monatslektion für den

Kurs
(Wunsch-Kurs bitte hier eintragen)
zum kostenlosen Probe-Studium. Wenn mir der Lehrgang nicht gefällt, schicke ich Ihnen die Unterlagen innert 10 Tagen zurück, womit der Fall für mich erledigt ist.

Gefällt mir der Kurs, dann mache ich mit. In diesem Fall erhalte ich jeden Monat automatisch die weiteren Lektionen. Ich bleibe dann Kursteilnehmer für 3 Jahre, wobei ich das Studium auch schneller absolvieren darf, z.B. in 2, 1 oder gar 1/2 Jahr. Aber ich kann 3 Monate vor Ablauf eines Studienjahres auf Ende des Studienjahres kündigen. Das monatliche Honorar beträgt 139 Franken. Ich bezahle es jeden Monat per Einzahlungsgutschein, den Sie mir senden.

Name 1252
Vorname
Strasse
PLZ/Ort
Geboren am
Ort/Datum
Unterschrift
(bei Jugendlichen des gesetzlichen Vertreters)
Kein Vertreterbesuch

Neue Kunstschule Zürich

(Unter Leitung und Mitwirkung von staatl. dipl. Zeichenlehrern, Schriftstellern und dipl. Fotografen)
Räfelfstrasse 11, 8045 Zürich
Tel. 01 - 462 14 18, Fax 01 - 463 53 15